Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

219 (18.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645453

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

№ 219. Oldenburg, Dienstag, den 18. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Im Zeichen der Friedensverhandlungen.

* **Oldenburg**, 18. September.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Prinz Tsching ist von den Gesandten und den Generälen in Peking als Friedensunterhändler zurückgewiesen worden. Der edle Prinz, so berichtet eine pekinger Depesche der „Times", schien unfähig, sich die Lage seines Landes klar zu machen, und ist der Ansicht, alle beteiligten Mächte seien durch eine Schadenersatzleistung zu befriedigen. Wenn Prinz Tsching, der noch am meisten fremdenfreundlich, oder vielleicht richtiger ausgedrückt, am wenigsten fremdenfeindlich sein soll, der naiven Auffassung ist, mit ein paar Millionen Taels könne die chinesische Regierung alles Geschehene tilgen, was wird dann erst von dem Vertrauensmann Yunglu, dem Anführer der Belagerung der Gesandten, zu erwarten sein? Die Taktik Li-Hung-Tschangs geht immer wahrnehmbarer dahin, die Verhandlungen nach Möglichkeit in die Länge zu ziehen, um sie vermutlich dann abzubrechen, wenn die Rüstungen in China weit genug vorgeschritten sind, um den Mächten von Neuem Trotz bieten zu können. Auf eine solche planmäßige Organisation deutet z. B. eine Privatmeldung aus Shanghai hin: „Aus ganz China strömen Truppen nach Sienfu, das zur dauernden Residenz des Kaisers (und der Kaiserin) ausersehen ist." Graf Waldersee kommt vielleicht gerade zur rechten Zeit nach Shanghai, wo sich ernste Ereignisse vorbereiten. Bereits haben die Chinesen die Wusungforts in Verteidigungszustand gesetzt. Es wäre eine sonderbare Auffassung, in der gesteigerten Rührigkeit der Chinesen Friedenszeichen zu erblicken! Rußland schickt die Truppen, die es von Peking zurückzieht, nach der Mandschurei. Angeblich sollen von dort „schlechte Nachrichten" vorliegen, aber es bedarf für Rußland gar nicht dieser Nötigung, um sich möglichst stark in der Mandschurei zu machen, in der festen Absicht, die Errungenschaft nicht wieder herauszugeben. Von Rußland wird also wenig Unterstützung zu erwarten sein in den kommenden kriegerischen Ereignissen. Die Verteidigung seiner Beute, das ist die Hauptsache.

In unseren politischen und militärischen Kreisen ist man weit entfernt davon, sich Illusionen über eine baldige Beendigung der Chinakrisis hinzugeben; man rechnet nüchtern mit einer Verschärfung der Situation. Mit Genugthuung erfüllt der Sieg der deutschen Seebataillone bei Liang, und das umsomehr, als nur ein Einziger auf deutscher Seite gefallen ist, während fünfhundert Boxer getötet wurden. Höchst bezeichnend für das verdächtige Verhalten der chinesischen Regierung ist es auch, daß bisher nichts verlautete von einem energischen Vorgehen gegen die „Rebellen". Wahrscheinlich werden in aller Stille, durch Verteilung von Geheimerlassen und dergleichen, die Boxer und ähnliches Gesindel gesammelt, um gemeinsam mit den Truppen dem „gefährdeten Thron" beizustehen und die Fremden aus dem Lande zu treiben. Zunächst scheint es auf Peking abgesehen zu sein. Sir Robert Hart mahnte die Generäle, sich auf bevorstehende Feindseligkeiten einzurichten. Rußland mag sich auch einrichten — die Mandschurei wird ihm schwerlich geschenkt werden!

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 18. September.

Ein Sieg der deutschen Seebataillone.

Die deutschen Seebataillone haben einen Zusammenstoß mit den Boxern gehabt, wobei 500 von diesen getötet wurden und eine Stadt erobert und niedergebrannt wurde. Eine Depesche des Wolffschen Bureaus berichtet hierüber aus Shanghai, 17. September, folgendes:

„Nach amtlicher deutscher Meldung aus Tientsin wurde am 11. September die Stadt Liang von deutschen Seebataillonen erobert und niedergebrannt. 500 Boxer wurden getötet. 40 bengalische Lanzenreiter hatten sich den deutschen Truppen angeschlossen. Die in der Stadt Liang gewesenen regulären chinesischen Truppen, etwa 100 Mann, waren vorher entflohen. Auf deutscher Seite waren ein Toter und fünf Verwundete."

Die in der Depesche genannte Stadt Liang ist vermutlich das etwa 20 Kilometer südwestlich von Peking, an der Bahnlinie nach Hankau gelegene Liang-hsiang, ein Ort, der vor dem Eindringen der Boxer in die Hauptstadt eines ihrer Hauptquartiere war. Hier wie in der Umgegend von Tientsin scheinen die Boxer immer noch bewaffneten Widerstand zu leisten.

Auch bei Shanghai wäre es dieser Tage beinahe zum Kampf gekommen. Infolge umlaufender Gerüchte, die Verbündeten beabsichtigten einen Angriff, setzten sich die Chinesen in den Wusungforts in Verteidigungszustand. Darauf machte am Sonnabend das englische Kriegsschiff „Centurion" klar zum Gefecht und setzte sich durch Signale mit dem deutschen Geschwader in Verbindung. Aber es kam zu nichts.

Aus Peking

liegen folgende Nachrichten vor: Der „Nowoje Wremja" zufolge werden die russischen Truppen Peking so bald als möglich verlassen. Der Gesandte von Giers wird in Tientsin seinen Wohnsitz haben, jedoch als einziger Vertreter Rußlands die Verhandlungen mit den chinesischen Vertretern führen. Wenn erforderlich, wird sich Herr v. Giers zu diesem Zweck nach Peking begeben.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Peking vom 11. September gemeldet: Ein amerikanisches Kavallerieregiment geht morgen nach den Bergen im Westen ab, wo die Sommerwohnungen der Gesandten liegen. — Die Truppenbefehlshaber hielten heute eine vierstündige Beratung ab, und zwar hauptsächlich über die zu ergreifenden Maßregeln, um die Chinesen zu bewegen, wieder an ihre Arbeiten zu gehen. Es wurde beschlossen, daß der Plünderung Einhalt geboten werden soll, und daß die Fouragieabteilungen von einem Offizier begleitet werden sollen, welcher für alle Fourage, die genommen wird, Empfangsscheine aushändigen soll. — General Lenewitsch teilte den übrigen Truppenbefehlshabern mit, daß der größte Teil der russischen Truppen in Tientsin überwintern werde. — General Shiksma trifft hier Vorbereitungen für die Winterquartiere der Japaner.

Die „Times" melden: Zeugnisse hoher Beamten weisen unzweifelhaft nach, daß die Kaiserin-Regentin und Tungfusian die Ermordung aller fremden Gesandten geplant hatten. Es sei dies nur durch die Ermordung des Frhrn. v. Ketteler vereitelt worden, die verfrüht war. Es wäre ein pietätvoller Akt, wenn die Mächte ein internationales Denkmal an der Stelle des Mordes errichteten, da durch die Aufopferung des einen Lebens die übrigen gerettet wurden. — Das Reutersche Bureau meldet: Die japanische Gesandtschaft glaubt nicht, daß der Mann, der sich als Mörder Kettelers bekannte, der wirklich Schuldige sei. Sie glaubt vielmehr, daß er von Leuten bezahlt wurde, die darauf ausgehen, den Prinzen Tsching zu verdächtigen. Die Japaner begünstigen den Prinzen Tsching, die Russen Li-Hung-Tschang.

Aus Kiel wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Meldung eines berliner Blattes, daß der Tod des Hauptmanns Frhrn. v. Rheinbaben einen ganz vereinzelten Typhusfall in Peking darstelle, ist unbedingt falsch. Nach einer amtlichen Meldung des Kontreadmirals Kirchhoff vom 12. September aus Taku sind mehrere (von uns schon am Sonnabend mit Namen aufgeführte) deutsche Matrosen in Peking als schwerkrank zurückgelassen. Die meisten sind am Typhus erkrankt. Hoffentlich erfolgt bald eine amtliche Kundgebung, ob der Typhus unter den beiden von Generalmajor v. Höpfner kommandierten Seebataillonen weitere Verbreitung gefunden hat.

Ueber die Friedensverhandlungen

liegt folgende wichtige Depesche des Reuterschen Bureaus aus Peking vor, auf die wir schon im Leitartikel hingewiesen haben: Die fremden Gesandten hielten am 17. September eine Versammlung ab, in der sie sich dahin schlüssig machten, daß sie keine Vollmacht hätten, mit den Prinzen Tsching zu verhandeln. Auch die Generale der Verbündeten sind der Ansicht, daß sie nicht mit ihm verhandeln können. Der Grund zu dieser Ablehnung des Prinzen Tsching, dürfte, wie schon an anderer Stelle ausgeführt, in seiner zu großen „Naivität" zu suchen sein. Als Prinz Tsching nämlich den italienischen Gesandten in Peking besuchte, zeigte er sich in der Unterredung unfähig, sich die Lage seines Landes klar zu machen, bat um die Erlaubnis, daß die chinesischen Beamten ihre Funktionen in Peking wieder aufnehmen dürfen, und war der Ansicht, alle beteiligten Mächte, seien durch eine Schadenersatzleistung zu befriedigen.

Li-Hung-Tschang ist inzwischen in Taku eingetroffen und befindet sich z. Zt. hier an Bord eines russischen Kriegsschiffes. Vor seiner Abreise aus Shanghai richtete Li-Hung-Tschang telegraphisch an den Thron eine Denkschrift, in der er gegen den Prinzen Tuan, Tschuang, Tsailan, Tuans Bruder, sowie Kangji, Tschaoschutschiao Anklage erhebt; unter die Denkschrift setzte er auch die Namen der Vizekönige von Nanking, Wutschang, und Juanschikaiß, die er aber wegen Zeitmangels vorher darum nicht befragte. Der Vizekönig von Nanking, Liukunji, billigte nachträglich den Schritt Li-Hung-Tschangs, während der Vizekönig von Wutschang, Tschangtschitung, Einspruch erhob.

Ueber die Forderungen der einzelnen Mächte melden die „Times": Der amerikanische Kommissar Rockhill überzeugte Li-Hung-Tschang, daß jegliche Erörterungen behufs Regelung der Chinafrage nutzlos sein würden, wenn die Bestrafung der Kaiserin-Regentin und ihrer ersten Ratgeber ausgeschlossen wäre. — Eine vom „New York Herald" veröffentlichte Depesche aus Washington meldet, General Chaffee habe Weisung erhalten, keiner Entscheidung über die Lage in Peking zuzustimmen, durch welche nicht die Sicherheit der in der Hauptstadt unter dem Schutze amerikanischer Missionen befindlichen eingeborenen Christen gewährleistet werde. — Ferner verlautet, im Verlaufe der Unterredung zwischen Li und dem deutschen Gesandten Mumm von Schwarzenstein drückte dieser seine Meinung dahin aus, daß, obwohl die Mächte gegen die Teilung Chinas seien, jedwede Verschleppung der Unterhandlungen seitens China dazu angethan sei, dieses Ergebnis herbeizuführen. Deutschlands Streitkräfte wären vorbereitet, die Besetzung fortzusetzen, bis eine befriedigende Lösung erzielt worden sei. Daraufhin telegraphierte Li an Yunglu, es an keiner Anstrengung mangeln zu lassen, den Kaiser und die Kaiserin zu überreden, nach Peking zurückzukehren und Tuan und dessen Umgebung abzusetzen.

Sonstige Meldungen.

Nach Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" hat der Kaiser den nachbenannten Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft in Peking folgende Auszeichnungen verliehen: den roten Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern: dem ersten Sekretär Legationsrat v. Below-Saleske, und dem zweiten Sekretär, Dr. v. Bergen; die Schwerter zum roten Adlerorden vierter Klasse: dem Gesandtschaftarzt, Stabsarzt Dr. Velde, und dem zweiten Dolmetscher Cordes; die Schwerter zum Kronenorden vierter Klasse: dem Dolmetscherafpiranten Dr. Merklinghaus; den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern: dem zur Gesandtschaft kommandierten Leutnant à la suite des Dragonerregiments König Friedrich III. Nr. 8, v. Loesch; sowie das Militärehrenzeichen zweiter Klasse: dem Kanzleischreiber, Bootsmannsmaat der Reserve Pifrément.

Ueber die Fahrten deutscher Schiffe wird amtlich mitgeteilt: „Adria" ist am 16. September in Shanghai eingetroffen. Alles ist wohl. Die „Hannovera" ist am 17. September in Port Said angekommen, die „Straßburg" traf am gleichen Tage in Hongkong ein.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 18. September.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß die niederländische Regierung ihren Konsul in Lourenzo Marques telegraphisch beauftragt habe, Krüger mitzuteilen, die niederländische Regierung sei bereit, ihm eines ihrer Kriegsschiffe für seine Ueberfahrt nach Holland zur Verfügung zu stellen. Wenn Krüger dieses Anerbieten annimmt, kann das holländische Schiff in 5 bis 6 Tagen in Lourenzo Marques ankommen. — Aus Paris wird berichtet: Aus Burenkreisen wird versichert, Krüger werde, wenn er sich im nächsten Monat von Marseille per Eisenbahn an die belgische Grenze begiebt, um nach dem Haag zu gelangen, der französischen Regierung keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Zur Vermeidung irgendwelcher Manifestationen trifft Leyds entsprechende Anstalten.

Der londoner „Daily Expreß" richtete eine telegraphische Anfrage an Krüger, ob er den gegenwärtigen Augenblick für gelegen halte, eine politische Erklärung abzugeben. Krüger ließ durch Konsul Pott erwidern, er könne die Anfrage nicht beantworten; er befinde sich in Lourenzo Marquez auf Urlaub und begebe sich seiner Gesundheit wegen nach Europa. Vizepräsident Burger funktioniere als Präsident. Dagegen erklärt Krüger, wie den „Times" aus Kapstadt gemeldet wird, in einer Gegenproklamation die letzte Proklamation des Generals Roberts für ungiltig und sagt, die beiden Republiken seien nicht erobert; sie weigern sich, sich der britischen Herrschaft zu unterwerfen, da die Mächte ihre Unabhängigkeit anerkannt haben.

Der Korrespondent der „Cape Argus" in Lourenzo Marquez teilt mit, daß die Frau Krügers und viele Buren mit ihren Frauen und Kindern an der Delagoabay angekommen seien.

*

Ueber den Fortgang des Kampfes liegen heute folgende Depeschen vor: Die Buren zerstörten die Brücke bei Kaapmuiden. — Die Garnison des Ortes Schweizer Renneke, nordöstlich von Bloemhof, wurde vor 14 Tagen von Buren umzingelt; sie hat sich stark verschanzt und ist ausreichend mit Vorräten versehen. Eine Entsatztruppe ist von Vryburg unterwegs. — Andererseits heißt es wieder: Kleine Abteilungen Buren kommen fortwährend in Lourenzo-Marquez an; sie sagen, ein weiterer Kampf sei aussichtlos, und wünschen das Ende des Krieges herbei.

Einen der schwersten Schläge würde die Burensache erlitten haben, wenn sich eine Nachricht vom Tode de Wets bestätigte. Wie man der „Voss. Ztg." berichtet, ist in London die Nachricht eingelaufen, daß Christian de Wet, der kühne und verschlagene Burenführer, am 7. September bei Potschefstroom infolge eines Schusses durch die Lunge getötet worden ist. Amtlich ist diese Mitteilung noch nicht bestätigt.

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat nach den letzten Wirbelstürmen in Texas an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika in englischer Sprache ein Telegramm gerichtet, das in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „An den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Washington. Ich statte Ew. Exzellenz den Ausdruck Meiner tief empfundenen Teilnahme an dem Unglück ab, das über die blühende Stadt und den Hafen von Galveston und über manche andere Teile von Texas hereingebrochen ist, und ich trauere mit Ihnen und dem Volke der Vereinigten Staaten über den großen Verlust an Leben und Eigentum, den der Orkan verursacht hat. Ebenbürtig aber der Größe des Unheils ist der unbezwingbare Geist der Bürger der neuen Welt, der sich in langen Kämpfen gegen feindliche Naturgewalten siegreich bewährt hat. Ich hege die aufrichtige Hoffnung, daß Galveston zu neuem Wohlstand emporblühen werde." — Präsident McKinley hat darauf in deutscher Sprache mit folgendem Telegramm geantwortet: „Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm, Swinemünde. Die von Ew. Majestät der Regierung und dem Volk der Vereinigten Staaten gesandte Botschaft der Teilnahme und des Mitleids sind höchst wohlthuend und angenehm, und im Namen des Volkes und der Regierung sowohl, als der Tausende, die durch das galvestoner Unglück unersetzlichen Verlust und Schaden erlitten, statte ich Ew. Majestät verbindlichsten Dank ab. McKinley."

— Kronprinz Wilhelm von Preußen ist gestern Abend in Begleitung des Adjutanten v. d. Goltz zu mehrtägigem Aufenthalt und zur Erholung von den Manöverstrapazen im Prinzenpalais in Plön angekommen. Die Prinzen Eitel Fritz und Adalbert, sowie deren Gouverneure Gontard und Amman waren an der Parkstation zum Empfang anwesend.

— Prinz Heinrich von Preußen, der am vorigen Montag zur Teilnahme an den Manövern aus England in Stettin eingetroffen war, ist am Sonnabend wieder nach Balmoral zurückgekehrt.

— Der sozialdemokratische Parteitag ist am Sonntag in Mainz in der Stadthalle, welche die Bürgermeisterei der Partei für die ganze Woche bedingungslos zur Verfügung gestellt hat, eröffnet worden, nachdem, wie der „Vorw." hervorhebt, noch am Freitag in der Stadthalle eine wilhelmshavener Marinekapelle gespielt hatte. Bebel sollte die Festrede halten; da er aber an einem Augenleiden erkrankt ist und erst am Mittwoch sein Erscheinen zugesagt hat, trat Auer für ihn ein. Der 6000 Personen fassende Saal, der durch eine große Bühne und Pflanzendekorationen verkleinert war, trug außer einem roten Banner mit der Inschrift: „Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch" keine roten Fahnen, sondern die Landesfarben der deutschen Bundesstaaten. Die Begrüßungsfeier am Sonnabend Abend, die als Jubiläum zur Erinnerung an die Vereinigung der Lassalleaner und Eisenacher in Gotha vor 25 Jahren geplant war, wurde durch den Landtagsabg. David eröffnet. Nach Auers Festrede folgten Deklamationen, Gesangvorträge, turnerische Uebungen eines sozialdemokratischen Radfahrklubs und Aufführungen lebender Bilder. — Gestern wurden zu Vorsitzenden des Parteitages die Abgg. Singer und Ulrich gewählt. Die Arbeitzeit wurde festgesetzt auf die Zeit vormittags 9 bis 1 Uhr und nachmittags 3 bis 7 Uhr. Singer begrüßte die Erschienenen und gab dem Wunsche Ausdruck, sein Referat über die „Beteiligung der sozialdemokratischen Partei an den Landtagswahlen" bis auf einen der nächsten Tage zurückzustellen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage zu. Singer gedachte hierauf mit bewegten Worten des verstorbenen Reichstagsabg. Liebknecht, dessen überlebensgroßes Bild hinter der Rednertribüne das Podium zirrt. Hierauf sprach im Namen der Oesterreicher Pernerstorfer, während ein Prager Namens Mencezz für die tschechischen Sozialisten sprach. Den Geschäftsbericht erstatteten Gerisch und Pfannkuch, für die Kontrolleure berichtete Meist. Sodann wurde über die Erhöhung der Beamtengehälter gesprochen. Zu diesem Punkte hatten die Berliner einen Protest eingelegt. Im Namen der Berliner sprach Manasse aus Berlin, nach demselben der Abg. Ulrich-Offenbach, welcher sich sehr scharf gegen die Berliner wendete. Hierauf sprach Fischer-Mühlhausen über die Mandatniederlegung des Abg. Bueb. — Als Delegierter aus Oldenburg und dem 2. hannoverschen Wahlkreis ist Landtagsabg. Hug in Mainz anwesend. — Die Parteigenossen in Bant-Wilhelmshaven haben dem Parteitag folgenden Antrag vorgelegt: „Die Parteipresse ist verpflichtet, von Unternehmern, bei welchen sich die Arbeiter im Streik befinden, oder über welche von der betreffenden Organisation die Sperre verhängt ist, für die Dauer dieses Streiks bezw. Sperre, keine Geschäftsempfehlungen aufzunehmen." — Ein Antrag aus Hamburg will, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion solle beantragen, daß von Seiten der deutschen Regierung eine Weltausstellung im Jahre 1913 in Leipzig geplant werde.

— Ueber den Tod des Prinzen Albert von Sachsen wird weiter gemeldet: Der Prinz, der sich zur Zeit als Eskadronchef der 4. Schwadron des 4. Ulanenregiments Nr. 17 in Rossen aufhielt, war am Sonntag nach Dresden gefahren, um seinen Vater zu besuchen. Um 9 Uhr abends traf er in Rossen mit dem Personenzug wieder ein und begab sich mit seinem eigenen Fuhrwerk nach Pinnewitz, wo er in Quartier lag. Unweit des Dorfes wurden die Pferde des prinzlichen Wagens durch einen im Galopp vorbeifahrenden Wagen scheu gemacht und gingen auf der sehr abschüssigen Straße durch. Der Kutscher und der Leibdiener wurden herausgeschleudert, während der Prinz sitzen blieb. Die Pferde rasten weiter; am Eingang des Dorfes liefen sie an einer Biegung der Straße gegen ein Haus. Hierdurch wurde der Prinz aus dem Wagen geschleudert, während die Pferde weiter nach dem Dorfe liefen. Der hinzugekommene Kutscher und Leibdiener schafften den bewußtlosen Prinzen nach dem Hause des Bauern Brettschneider; zwei Aerzte waren gleich zur Stelle. Das Unglück passierte etwa um 3/4 10 Uhr; um 11 Uhr 20 Minuten starb der Prinz, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Der König und sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses wurden telegraphisch sofort von dem Unglück in Kenntnis gesetzt und das für gestern angesetzte Schlußmanöver abgesagt. — Die Leiche des Prinzen traf gestern Abend in Dresden ein und wurde in aller Stille in das Palais des Prinzen Georg übergeführt. Die feierliche Beisetzung in der katholischen Hofkirche findet morgen statt.

— Zwischen Kommissaren des Reichsamts der Innern und des preußischen Handels- und Arbeitsministeriums finden jetzt die abschließenden Beratungen wegen der zu erlassenden Ausführungbestimmungen der Gewerbeordnungnovelle statt, die bekanntlich am 1. Oktober d. Js. in Kraft tritt.

— Der allgemeine deutsche Verein für Schulgesundheitpflege, welcher am Sonntag in Aachen tagte, beschloß, an die Bundesregierungen eine Petition um sofortige Abschaffung der sog. Abschlußprüfung für den einjährigen Militärdienst zu richten. Graf Douglas-Stilger wurde zum Ehrenpräsidenten, Prof. Virchow und Oberbürgermeister Veltmann wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— Der preußische Landwirtschaftminister hat, wie die „Kieler Ztg." meldet, bestimmt, daß im Herbst 1900 und im Frühjahr 1901 nicht mehr als 6000 Stück dänisches Magervieh eingeführt werden dürfen, und daß diese höchste Zahl alljährlich um 1200 Stück vermindert werden soll. Die Quarantäneanstalt in Hädding wird vom 15. Oktober bis zum 1. Dezember für die Einfuhr magerer Ochsen im Alter von unter vier Jahren geöffnet.

— Durch die Blätter ging dieser Tage eine Notiz über einen angeblich zwischen dem Freiherrn v. Ebersteln und dem Apotheker Wilms in Dar-es-Salaam geschehenen Zweikampf. Nach Erkundigung bei dem schon vor längerer Zeit aus Ostafrika in Berlin eingetroffenen Regierungrat Freiherrn v. Ebersteln können die „B. N. N." indessen feststellen, daß derselbe an einem solchen Zweikampf nicht beteiligt gewesen ist.

— Die Postanstalten, die das deutsche Reich im Ausland — in der Türkei, in Marokko, in China — unterhält, haben solches Zutrauen bei der kaufmännischen Bevölkerung, in deren Bezirk sie errichtet sind, und demgemäß solchen Zuspruch gewonnen, daß sie, wie man den „B. N. N." schreibt, ihre gesamten Unkosten, einschließlich ihres Anteils an den Generalunkosten, vollständig decken und noch einen Ueberschuß ergeben.

— Die Strafkammer in Berlin verurteilte gestern den Herausgeber der „Zukunft", M. Harden, wegen Beleidigung berliner Kriminalkommissare, begangen durch einen Artikel über den lonitzer Mord in der „Zukunft", zu 300 Mark Geldstrafe, ev. 30 Tagen Gefängnis.

— Den berliner Blättern zufolge haben die berliner Möbeltransportarbeiter und -Kutscher die Arbeit eingestellt, da die Firmen den gestellten Lohntarif nicht angenommen haben.

Ausland

Großbritannien.

In einem gestern in Balmoral abgehaltenen Kabinetsrat unterzeichnete die Königin eine Bekanntmachung, durch welche das gegenwärtige Parlament mit dem 25. d. Mts. aufgelöst wird. An denselben Tage wird ein Reskript veröffentlicht werden, nach welchem das neue Parlament am 1. November zusammentreten soll.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. September.

* **Vom Hofe.** Aus Eutin wird uns vom Sonntag geschrieben: Die großherzogliche Familie ist nunmehr vollständig in Eutin versammelt. Am Sonnabend Abend 8½ Uhr kam S. K. H. der Erbgroßherzog und um 10 Uhr J. H. die Herzogin Sophie Charlotte an. Beide wurden vom Großherzog persönlich vom Bahnhof abgeholt. Heute Vormittag sah man die Herrschaften im Schloßgarten promenieren. Um 10 Uhr besuchte der Großherzog mit seiner Gemahlin und der Herzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche, bei dem Kirchenrat Valentiner predigte. Heute Nachmittag wurde bei schönstem Herbstwetter eine Ausfahrt in vier Wagen nach Sielbeck unternommen.

* **Ordensverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat dem Ratsherrn Schmedes in Cloppenburg das Ehrenkreuz I. Klasse verliehen.

* **Geh. Oberpostrat Starklof,** der, wie wir gestern mitteilten, am 1. Januar in den Ruhestand zu treten gedenkt, kann auf eine außergewöhnlich lange und an Erfolgen reiche dienstliche Thätigkeit zurückblicken. Am 17. April 1828 in Schwartau als Sohn des Amtmanns Starklof geboren, trat er nach Absolvierung des Gymnasiums und der Militärschule in Oldenburg 1842, also im Alter von 14 Jahren, als Offiziersaspirant in den großherzoglich oldenburgischen Militärdienst ein. Im Jahre 1847 wurde er zum Offizier ernannt. Am 30. August 1850 trat Starklof aus dem oldenburgischen in den schleswig-holsteinschen Militärdienst über, und im November 1851 schied er ganz aus dem Militärdienst aus, um ein Jahr darauf in den großherzoglich oldenburgischen Postdienst einzutreten. Er wurde zunächst als Sekretär bei der Postdirektion in Oldenburg angestellt. 1858 wurde er zum Postinspektor ernannt, 1864 zum Oberpostinspektor, im März 1867 zum Postrat, im Juli desselben Jahres zum Postdirektor und Vorsteher der Post- und Telegraphen-Direktion und endlich am 1. Januar 1868 zum Oberpostdirektor. Am Tage darauf wurde er für das Bundespräsidium des Norddeutschen Bundes vereidigt. Die folgenden Jahrzehnte sahen Starklof dann an der Spitze des gesamten Post- und Telegraphendienstes des Herzogtums Oldenburg und eines Teiles der Nachbargebiete; daneben wurde er wiederholt zur Vertretung anderer Oberpostdirektoren verwandt (in Halle, Braunschweig, Dresden und Magdeburg) und mit zahlreichen größeren Dienstreisen beauftragt, die ihn in ganz Deutschland herumführten. Am 9. Dezember 1895 wurde Starklof der Charakter als Geh. Oberpostrat mit dem Range eines Rates 2. Klasse verliehen. Eine weitere offizielle Anerkennung seiner Thätigkeit fand Starklof in den Ordensauszeichnungen, die ihm verliehen wurden. So erhielt er 1872 das Ritterkreuz I. Kl. des oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens, 1878 das Komthurkreuz und 1896 das Großkomthurkreuz dieses Ordens; ferner vom König von Preußen den Roten Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub und den Kronenorden II. Klasse. Daß er aber auch in den Kreisen der ihm unterstellten Beamten und in allen Schichten der Bevölkerung Achtung und Wertschätzung in hohem Maße genießt, das konnte Geh. Oberpostrat Starklof deutlich vor zwei Jahren am Tage seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums erfahren, als ihm Ehren und Glückwünsche von allen Seiten zu teil wurden.

□ **Das Manöver der 19. Division** ist heute beendet worden. Beide Brigaden (37. und 38.) kämpften gestern an den Ostabhängen des Weservergebirges; nach Schluß des heutigen Gefechts vereinigten sie sich und konzentrieren sich bei Alfeld auf dem rechten Leineufer. Alfeld selbst erhält eine Einquartierung von 19 Infanteriekompagnien und 10 Stäben, also von etwa 3000 Köpfen. Auch unsere 91er sind in Alfeld untergebracht. Alfeld kann demnach als Massenquartier gelten, wie dies denn auch den Truppen mit dem Hinzufügen bekannt gegeben ist, daß beim Beziehen solcher Quartiere die Ansprüche auf das Mindestmaß Platz zu greifen haben. Morgen ist Ruhetag des gesamten X. Armeekorps. Am Donnerstag früh beginnt das Korpsmanöver unter Leitung des Generals von Stünzner, das bis einschließlich den 22. September Vormittags dauert. Die 19. Division in der Stärke von 4 Infanterie-, 2 Kavallerie- und 2 Artillerie-Regimentern, 2 Pionierkompagnien und einem Train-Detachement, und wird am Donnerstag von Alfeld aus den Vormarsch gegen die 20. Division, die in derselben Stärke nördlich von Gandersheim steht, vorrücken. Das Haupttreffen wird voraussichtlich bei Gandersheim selbst stattfinden.

* **Wahlen zur Landwirtschaftskammer.** Es sei daran erinnert, daß am 10. bezw. 11. Oktober die Wahl derjenigen 24 Kammermitglieder stattfindet, die von der Gesamtheit der Landwirte ämterweise zu wählen sind. Bekanntlich haben sechs Aemter (Oldenburg, Westerstede, Varel, Brake, Elsfleth, Cloppenburg) je 2 Abgeordnete zu wählen, drei Aemter (Jever, Butjadingen und Vechta) je 3 und ebenfalls drei Aemter (Delmenhorst, Wildeshausen und Friesoythe) je 1. Die Stimmenabgabe geschieht in den Unter-Wahlbezirken, in welche jedes Amt zerlegt wird, und die wohl in der Regel den Gemeinden entsprechen werden. Bald nach der Wahl der Vertreter der Gesamt-Landwirte in der Kammer findet die Wahl der 12 Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine statt, und zwar im Centralausschuß der O. L.-G., der zu diesem Zwecke nach Oldenburg berufen wird, voraussichtlich, wie das „Landwschftsbl." mitteilt, in in der zweiten Hälfte des Oktober. Bei dieser Wahl sind für jeden der 4 Distrikte des Landes (1. Wesermarsch, 2. Jeverland und Varel, 3. Oldenburger Geest, 4. Münsterländer Geest) 3 Abgeordnete zu wählen. Es wird sich dringend empfehlen, daß in allen Teilen des Landes rechtzeitig Vorbesprechungen zu den Wahlen stattfinden. — Betreffs des Näheren hinsichtlich der Wahlen sei auf das Landwirtschaftskammer-Gesetz sowie auf die amtlichen Bekanntmachungen hingewiesen.

* **Obstausstellung in Bremen.** Die Beteiligung an der vom bremer Gartenbauverein gemeinschaftlich mit dem hannoverschen Obstbau- und Gartenbauverein und dem oldenburgischen Obst- und Gartenbauverein veranstalteten, vom 5. bis 8. Oktober im Parkhause in Bremen stattfindenden Obstausstellung wird, soweit sich die bereits eingegangenen zahlreichen Anmeldungen übersehen lassen, sehr bedeutend werden. Etwa 150 Anmeldungen sind bis jetzt eingegangen; eine Reihe von Ausstellern haben 10 bis 20 Konkurrenzen angemeldet; man darf daher wohl erwarten, daß der Zweck der in Aussicht genommenen Ausstellung, die Hebung des heimatlichen Obstbaues und die Erweiterung des Absatzgebietes für das gewonnene Obst, voll und ganz erreicht wird. Daß die hohe Bedeutung dieser Ausstellung nicht allein von den Produzenten anerkannt wird, sondern ihr auch in anderen Kreisen lebhafte Förderung und Unterstützung geschenkt wird, geht wohl am besten aus der Aussetzung verschiedener Ehrenpreise hervor. Der bremische Senat hat einen Ehrenpreis von 500 Mk. für die beste Versorgung eines Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd mit Tafelobst für zwei Reisen nach Nordamerika ausgesetzt, außerdem sind dem Komitee zur Verfügung gestellt: Von Herrn Carl Schütte 300 Mk. für die beste Versorgung eines herrschaftlichen Haushalts, von Herrn Franz E. Schütte 300 Mk. für die beste Versorgung eines mittleren Hotels, vom Norddeutschen Lloyd 300 Mk. für die beste Versorgung eines Schnelldampfers für eine Reise nach Nordamerika, von Freunden des bremer Gartenbauvereins 300 Mk. für die beste Versorgung eines bürgerlichen Haushalts, von Herrn J. H. Gildemeister 200 Mk. für die beste Verpackungart für eine Obstsendung, von Herrn Caspar Kulenkampff 200 Mk. für eine Sammlung vor 10 Sorten Aepfel für Tafel und Wirtschaft, von Herren Hillmann und Eberbach 100 Mk. für eine Sammlung vor 6 Sorten Birnen für Tafel und Wirtschaft, von einem Ungenannten 50 Mk. für den am schönsten arrangierten Fruchtkorb, von Frau Herm. Freise 100 Mk. für die beste und zweckmäßigste Vorführung von Obstbäumen und Fruchtsträuchern, von Herrn Georg Wolde 250 Mk. für die schönste Dekorationsgruppe aus Kalt- und Warmhauspflanzen, von Freunden des bremer Gartenbauvereins 100 Mk. für die schönste Gruppe Palmen. Zu diesen reichen Ehrenpreisen gesellen sich noch die vom preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ausgesetzten 4 silbernen und 6 bronzenen Staatsmedaillen, sowie die von dem oldenburgischen Staatsministerium zur Verfügung gestellten 5 silbernen Medaillen.

* **Die erste Landesimkerversammlung** ist auf Dienstag, den 2. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, anberaumt worden. Sie wird in der „Union", anschließend an die Lokalausstellung des Imkervereins Oldenburg, stattfinden. Herr Hauptlehrer Fitzky aus Hannover hat sein Erscheinen zugesagt und wird einen Vortrag über „Versicherung der Bienen gegen Feuer und Frevel" halten. Man hofft, daß der Vortrag des Festredners dazu beiträgt, daß der Anschluß der oldenburgischen Vereinsimkerschaft an die Bienenversicherungsgesellschaft für die Provinz Hannover recht bald

Landesbibliothek Oldenburg

perfekt werde. Herr Fitzh fesselt die Leser des „Bienenwirtschaftlichen Centralblattes“ ständig durch seine stimmungvollen Lieder und „Stimmen der Heimat“, durch seine Reiseberichte und andere Veröffentlichungen in hohem Grade, und das große Interesse, das die Imker daher für ihn haben, wird sicherlich auch durch zahlreichen Besuch dieser Versammlung seine Bestätigung finden. Nach dem Vortrage wird ein zwanglosser Gedankenaustausch über alle Fragen, welche die bienenwirtschaftlichen Kreise des Landes interessieren, die Imker in gemütlicher Weise vereinen.

* **Geflügelzucht- und Vogelschutzverein.** Se. K. H. der Großherzog hat das Protektorat über den Geflügelzucht- und Vogelschutzverein in Oldenburg übernommen.

* **Ein außerordentlicher Delegiertentag des Verbandes der Geflügelzuchtvereine** des Herzogtums Oldenburg findet am Sonntag, den 30. September, im „Kaiserhof“ hierselbst statt. Es wird über die Abhaltung einer Verbands-Junggeflügel-Ausstellung im November beraten werden. Dieselbe findet voraussichtlich in Elsfleth statt. Seitens mehrerer Verbandsvereine sind ferner Anträge, betreffend Aenderungen der Verbandsausstellungordnung sowie Hebung des Verbandsbeitrages gestellt; auch wird über die Wahl eines Verbandsorgans beraten werden. Seitens des Vorstandes wird die Einrichtung einer größeren Anzahl Zuchtstationen von Stückgeflügel in den verschiedenen Teilen des Herzogtums geplant, um den Landwirten auf bequeme, billige Weise eine Verbesserung der Geflügelzucht zu ermöglichen. Es ist dringend zu wünschen, daß sämtliche Vereine für Geflügelzucht sich dem Verbande anschließen, da nur durch weiteres energisches Vorgehen es möglich sein wird, die noch so sehr im Argen liegende Geflügelzucht des oldenburger Landes zur rechten Blüte zu bringen.

s. **Das 8. Stiftungsfest des Bürgerfelder Turnerbundes** war am Sonntag vom herrlichsten Wetter begünstigt und wurde unter großer Beteiligung im festlich geschmückten Vereinslokal (Mohnkerns Gasthof) gefeiert. Sämtliche Nachbarvereine hatten der Einladung Folge geleistet; auch der wiefelsteder Turnverein war vertreten. Um 5½ Uhr begann das Schauturnen unter Leitung des Turnwarts F. Friese. Nachdem die in Festgewand gekleideten 32 Turner den Einmarsch vollendet hatten, ergriff nach Absingen eines Turnliedes der Vorsitzende des Vereins, F. Kirchner, das Wort zu einer Ansprache. Er hieß die Gäste willkommen und gab einen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr. Sodann begann der Aufmarsch, dem eine Stabübung folgte. Nachdem diese unter lautem Beifall des Publikums ihr Ende erreicht hatte, folgte ein Riegenturnen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem dann folgenden Keulenschwingen gewidmet. Diese Gruppe war bereits auf dem Kreisturnfest in Wilhelmshaven geübt worden. Sodann begann das Kürturnen am Reck. Nach seiner Beendigung sprach Herr Turnlehrer Franke vom oldenburger Turnerbund dem Verein im Namen der Anwesenden für die vorzüglichen Leistungen seinen Dank aus. Der Vorsitzende des bürgerfelder Turnerbundes dankte dem Publikum für seine Aufmerksamkeit und den Beifall und schloß mit einem „Gut Heil“ auf die Anwesenden. Sodann folgte der zweite Teil des Festes, der Ball.

)(**Einen Auflauf** verursachte gestern Abend gegen 9 Uhr in der Langenstraße vor dem Sartoriusschen Hause ein Mann, der sich in dasselbe eingeschlichen hatte. Er war durch die Häusing auf den Hof gelangt und von da hatte er sich auf den Boden begeben. Hier wurde er jedoch entdeckt und durch zwei herbeigerufene Gendarmen verhaftet. Vorher war der Mann in der Tietjenschen Wirtschaft an der Donnerschweerstraße gewesen und hatte hier eine Zeche von 2 Mk. gemacht, ohne bezahlen zu können. Nachdem ihm eine gehörige Tracht Prügel verabreicht worden war, setzte man den sauberen Patron an die Luft. Später erreichte ihn dann ein ernsteres Schicksal.

* **Gestorben** ist gestern Mittag im Pius-Hospital der Handlanger Zyrbel, der, wie wir berichteten, am Mittwoch Nachmittag sich durch einen Sturz auf dem Neubau der Infanteriekaserne schwer verletzte.

* **Der Fahrradschwindler Kleinhase,** der seit einigen Tagen hier in Untersuchunghaft sitzt, entpuppte sich, wie das „Delmenh. Krsbl.“ berichtet, als der in der delmenhorster Gegend, namentlich in Hude, übel berüchtigte Buchdrucker Willibald Löbcke.

* * *

() **Achtermeer,** 17. September. Schlimm hätte vor einigen Tagen eine Wagentour werden können, die der Landmann Bolte von Schweieraltendeich unternommen hatte. Durch das Läuten eines Radfahrers scheuten die Pferde und gingen durch. Bolte gelang es, sich durch einen Sprung rücklings vom Wagen zu retten. Die Pferde rasten weiter Plötzlich war der Wagen mitsamt den Pferden in den hier so tiefen Moorgräben verschwunden. Glücklicherweise war sofort Hülfe zur Stelle, sodaß das Geschirr durchschnitten werden konnte. Einige Minuten später, und die Pferde wären erstickt, da der Kopf eines Pferdes bereits im Schlamm feststaß. Bolte kam mit dem Schrecken und einigen geringen Hautabschürfungen davon.

! **Rastede,** 17. September Zum gestrigen Wanderwettschießen in Wiefelstede hatten sich zahlreich die Schützen aus den Vereinen Etzhorn und Rastede eingefunden. Unter klingendem Spiel wurde angetreten; bei Ankunft auf dem Festplatze entwickelte sich bald der harte Kampf um die Ehre. Jeder Verein stellte drei Schützen zum Stand 175 Mtr. freihändig und ebenfalls drei zum Stand 175 Mtr. aufgelegt. Auf ersterem Stand errang Herr Pannemann-Wiefelstede mit 137 Ringen die goldene Medaille, auf letzterem Herr Thien-Wiefelstede mit 159 Ringen die silberne Medaille. Als beste Leistung des Vereins lieferte Rastede 696 Ringe, wofür ein Ehrendiplom ausgehändigt wurde. Wiefelstede hatte die Gesamtringzahl von 672, Etzhorn von 631 Ringen aufzuweisen. An dies Schießen schloß sich noch ein Konkurrenzschießen mit folgendem Ergebnis (100 Mtr. aufgelegt): H. Brötje-Rastede, 34 Ringe, 6 Mk., Ehlers daselbst, 33 R., 5 Mk., Ohlenbusch daselbst, 33 R., 4 Mk., Pannemann-Wiefelstede, 32 R., 3 Mk., Meinen-Rastede, 31 R., 2 Mk., Tapken-Wiefelstede, 30 R., 1 Mk.; (100 Mtr. freihändig) Fricke-Rastede, 32 R., 4 Mk., Ehlers daselbst, 32 R., 3 Mk., Pannemann-Wiefelstede, 31 R., 2 Mk., Ohlenbusch-Rastede, 30 R., 1 Mk. Ein fröhlicher Kommers hielt darauf die Teilnehmer noch lange beisammen. Das nächstjährige Wettschießen wird in Etzhorn abgehalten.

() **Rastede,** 17. September. Ein eigenartiges Abenteuer erlebte vor einigen Tagen ein Radfahrer. Derselbe machte eine größere Radtour und hatte ein ziemlich schnelles Tempo eingeschlagen. Plötzlich schlängelte sich vor ihm quer über die Chaussee eine große Kreuzotter. Da der Radfahrer nicht mehr absteigen konnte, so mußte er dieselbe überfahren. Im Nu schlängelte sich die Kreuzotter durch die Mehrzahl der Speichen des Vorderrades. Wäre es das Hinterrad gewesen, so wäre die Fahrt für den Radfahrer leicht gefährlich geworden.

() **Schweiburg,** 17. September. Bei der Hauptkörung der Stiere bei H. Grönings Gasthause hierselbst wurden einstimmig angekört und zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt die Stiere der Herren A. Fuhrken-Süderschweiburg, Fritz Wessels und H. Rogge-Norderschweiburg, F. Lampe-Rönnelmoor und Ehlers-Achtermeer. Mehrstimmig angekört wurden die Stiere der Herren A. Deharde-Süderschweiburg, C. Meiners-Norderschweiburg, J. Meyer-Rönnelmoor und G. Bosch-Norderschweiburg. Abgekört wurden die Stiere der Herren J. Damken-Süderschweiburg und H. Rabius-Norderschweiburg.

)(**Wildeshausen,** 17. September. Bei dem günstigen Wetter der letzten Tage ist die Kartoffel- und Grummeternte erheblich gefördert worden. Stellenweise hat man mit der Aussaat des Roggens begonnen. Auf dem letzten Schweinemarkt voriger Woche wurde der ganze Auftrieb zu verhältnismäßig guten Preisen rasch verkauft. Ferkel kosteten die Alterswoche 2 Mk. Es ist zu hoffen, daß die Landwirte der Umgegend mehr als bisher die hiesigen Schweinemärkte beschicken. — Bei dem kürzlich vom südlichen Pferdezüchterverbande hier veranstalteten Verkauf von 8 Stück aus Butjadingen eingeführten Stutentern wurden verhältnismäßig gute Preise erzielt; es wurden 3 Stück ins Amt Delmenhorst, 2 in die Gemeinde Dötlingen, 3 ins Münsterland eingeführt; es würde sich wohl die doppelte Anzahl Käufer gefunden haben. — Die Einkommensteuer hat in hiesiger Gemeinde in den letzten Jahren langsam aber stetig zugenommen. 1894/95 erbrachte dieselbe 5906 Mk., 1895/96 6056 Mk., 1896/97 6663 Mk., 1897/98 7332 Mk., 1898/99 7153 Mk., 1899/1900 7279 Mk., 1900/1901 7742,50 Mk. Auch die Grund- und Gebäudesteuer hat sich gehoben und dürfte infolge der vielen Neubauten in nächster Zeit noch erheblich steigen. Die Armensteuer beträgt für das laufende Jahr 10 Prozent der Einkommensteuer. — Gestern veranstalteten verschiedene sozialdemokratische Vereine aus Delmenhorst einen Ausflug nach hier. Sie zogen vom Bahnhof mit verschiedenen Fahnen zur Herberge, wo ein Genosse aus Bremen einen Vortrag hielt. Abends bei Abfahrt der Züge war eine große Menschenmenge am Bahnhof, und es spielten sich erregte Szenen ab; außer der Marseillaise wurde „Deutschland über alles“ und patriotische Weisen angestimmt. — Die Bautätigkeit ist hier noch fortgesetzt eine rege. Es sind in letzter Zeit wieder eine Anzahl Gebäude gerichtet, rasch im Rohbau vollendet, und werden noch verschiedene Neubauten in nächster Zeit begonnen. Die Handwerker, namentlich jetzt die Tischler, sind nicht im stande, allen Anforderungen zu genügen, und dürften verschiedene Neubauten zum Winter kaum noch fertiggestellt werden. — Dem Wunsche vieler Landwirte entsprechend, soll diesem Herbst, wie vor fünf Jahren eine Obst-, Gemüse- und Feldfrüchteausstellung für den Amtsbezirk Wildeshausen stattfinden. Als Zeit der Ausstellung ist der 21. und 22. Oktober, der hiesige Herbstmarkt, in Aussicht genommen, und hat die Vorbereitungen Herr Schulvorsteher Huntemann in die Hand genommen. Es soll seitens des Imkervereins eine Lokalausstellung von Honig damit verbunden werden. — Der Ertrag der Feldhühnerjagd ist ein im Verhältnis zu der Größe und Menge der eingetroffenen Ketten nicht genügender; da es im Felde an Schutz und Deckung fehlt, ist es schwer, zum Schuß zu kommen; vereinzelt werden hier auch Fasanen angetroffen. Seitens der hiesigen Jagdpächter sollen demnächst wieder Fasanen ausgesetzt werden.

ss. **Nordenham,** 17. September. Auch in diesem Jahre wird der nordenhamer Kriegerverein, wie in der gestrigen Monatsversammlung nahezu einstimmig beschlossen wurde, eine Weihnachtverlosung veranstalten. Um aber über die gewonnenen Einnahmen freie Verfügung zu behalten, soll die steuerfreie Verabfolgung der Lose nicht in Anspruch genommen werden. Bislang wurde der Ueberschuß in die Unterstützungkasse des Vereins abgeführt. Sehr günstig waren die finanziellen Resultate bei beiden letzten Aufführungen. Die erstere ergab einen Reinüberschuß von rund 140 Mark, die der Vereinskasse überwiesen wurden, die letztere ergab ca. 120 Mark Bruttoeinnahme; nach Abzug einiger Unkosten sind netto 96,40 Mark an Herrn Generalmajor v. Gayl für die deutschen Truppen in China übersandt worden. Den sämtlichen Mitspielern wurde der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Hinsichtlich der Feier des Stiftungfestes und Großherzogs Geburtstag wurde folgendes beschlossen: Ersteres soll durch Kommers und Ball, der Geburtstag unseres Landesherrn durch einen Kommers, der im Anschluß an die Monatsversammlung stattfinden wird, gefeiert werden. Eine vorstandsseitig angeregte Aufführung mit Lichtbildern wurde einstweilen, um eine Ueberhäufung von Vergnügungen zu vermeiden, abgelehnt; doch behält der Verein sich vor, innerhalb eines Jahres auf die Sache zurückzukommen. Nach Beendigung des offiziellen Teiles fand im gemütlichen Kreise eine kleine Abschiedsfeier für den von hier versetzten Kameraden Bitter statt. Zum Dank für die eifrige, unermüdliche Unterstützung des Vereins wurde dem Kameraden Bitter ein hübsches Kaffeeservice überreicht. Der Vorsitzende betonte, daß wenige Kameraden dem Verein solch' thatkräftige Dienste geleistet hätten, wie Kamerad B. Er schloß mit einem Hoch auf den Scheidenden und dessen Gemahlin.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 17. Sept. Fräulein Dr. med. Hacker ist von der berliner Sittenpolizei als weiblicher Arzt zur Untersuchung der zum ersten Male Inhaftierten angestellt worden und wird dieses Amt Mitte Oktober antreten. — **Aachen,** 17. Sept. Die heute Vormittag stattgehabte erste allgemeine Sitzung der 72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde vom Geh. Oberregierungsrat Wuellner mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, dem ein Huldigungstelegramm gesandt wurde. Es sprachen als Vertreter der Regierung Oberregierungsrat Boehm, als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Veltmann, als Vertreter der hiesigen technischen Hochschule Rektor Mangoldt. — **Köln,** 17. Sept. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend gegen 10¼ Uhr stieß auf Bahnhof Remagen der Personenzug 293 in Gleis 1 auf den daselbst haltenden Vorzug 293a. Hierbei wurden 17 Reisende leicht verletzt, wovon 16 ihre Reise fortsetzen konnten, während eine Frau in einem Hotel untergebracht wurde. Es entgleisten vier Wagen, die sofort gehoben wurden. Beide Gleise sind seit 4 Uhr früh wieder fahrbar. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß der diensthuende Telegraphist unbefugter Weise dem Personenzug 293 von Koblenz die Einfahrt in Gleis 1 gab, während der Vorzug 293a noch in diesem Gleis stand. — **Glasgow,** 17. September. Heute sind fünf neue Pestfälle vorgekommen, darunter vier in einer Familie. Die Gesamtzahl der an der Pest Erkrankten beträgt 22. Verdächtig ist ein Fall. Unter Beobachtung stehen 115 Personen. — **Neapel,** 17. September. Der Empfang des Herzogs der Abruzzen in Neapel gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für den Herzog. Am Bahnhof empfingen ihn der König, der Herzog von Genua, die Minister Morin und Branca, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Kommandant und das Offizierkorps eines im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffes, sowie die Vorstände der neapeler Vereine. Alle Straßen, die Fenster und Balkons waren von einer großen Volksmenge dicht besetzt, welche den König und den Herzog, die zusammen in einem Wagen fuhren, stürmisch begrüßten. Auch Korvettenkapitän Cagni, welcher sich über Neapel nach Capodimonte begab, war Gegenstand herzlicher Kundgebungen der Bevölkerung.

Letzte Depeschen.

* **Paris,** 18. September. Der Privat-Sekretär des Präsidenten Loubet richtete an den Vorsitzenden des pariser Munizipalrates, Grebeauval, ein Telegramm aus Rambouillet, in welchem er davon Nachricht giebt, daß der Präsident der Republik bedauere, nicht in der Lage zu sein, das Bureau des Munizipalrates von Paris empfangen zu können, für welches Grebeauval eine Audienz nachgesucht hatte, um Loubet zu den Festlichkeiten einzuladen, welche der pariser Gemeinderat für die Gemeinderäte Frankreichs und des Auslandes veranstalten wolle. Der Vorsitzende des Munizipalrates richtete darauf an den Präsidenten Loubet ein Schreiben, worin er sich gegen die Behauptung des Präfekten verwahrt, Paris unternehme mit der Einladung des Maires Frankreichs zu einem Bankett eine gegen den Präsidenten und die nationalen Institutionen gerichtete politische Kundgebung. Der Gedanke der Brüderlichkeit, so fügt der Brief hinzu, werde nicht in einen Konflikt ausarten. Die Feste, welche Paris den Gemeinderäten geben wollte, fänden nicht statt.

* **London,** 18. September. Die Königin hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß der Herzog und die Herzogin von York im nächsten Frühjahr Australien besuchen. Der Herzog wird im Auftrage der Königin das erste australische Parlament eröffnen.

* **London,** 18. September. Der Offizier, welcher die von Taku ausgehenden Transportzüge überwacht, berichtet von einem Unfall, der sich in Tongtschou ereignete, als eine Abteilung arbeitender Soldaten dort Pulvervorräte vernichten wollte. Zwei Eingeborene wurden getötet, ein weißer Offizier und 10 weiße, sowie 24 eingeborene Soldaten verwundet.

Wetterbericht

vom Montag, den 17. September.

Das Hochdruckgebiet weicht immer weiter nach Osten zurück, es erstreckte sich am Vormittag mit einer Intensität von über 770 Millimetern von der südlichen Ostsee bis Polen, und ist im Laufe des Tages noch weiter zurückgegangen. Westlich von Irland näherte sich ein Minimum, das demnächst für Deutschland einen Wetterumschlag in Aussicht stellt. Zur Zeit herrscht in Central-Europa noch ruhiges, heiteres und warmes Wetter.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 19. September.

Vorwiegend wolkig bis trübe, milde Luft, Regen, es wird windig. — Im Osten, Südosten und Süden stellenweise Gewitter.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Delmenhorst. Am Mittwoch, den 19. September, nachmittags 4½ Uhr, in Baldaufs Gasthause zu Delmenhorst 1. Referat des Herrn Schulvorstehers Lehmkuhl über Aufgaben und Errichtung einer Zuchtgenossenschaft. 2. Genehmigung der Rechnungablage pro 1899. 3. Wahl von Delegierten für die Centralausschußsitzung.

Schwei. Freitag, den 21. September, nachmittags 6 Uhr, in Maas' Gasthause zu Seefeld. 1. Bericht über die Central-Ausschuß-Sitzung in Oyelgönne. 2. Antrag der Abteilung Esenshamm-Rodenkirchen, betr. Einrichtung eines Zuchtviehmarktes in Rodenkirchen. 3. Ueber Beteiligung an der Obstausstellung in Bremen. 4. Besprechung über die Wahlen zur Landwirtschaftskammer. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Verschiedenes.

Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer **Gesundheit nur Mieder oder Korsetts mit**

Hercules-Spiral-Federn

D. R. P. 76912

von

Wagener & Schilling,

Oberkaufungen,

tragen. Diese Einlagen sind nach **allen** Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.

Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel:

Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder

Hercules-Spiralen D. R. P. 76912.

Strelitz (Meckl.). Nach Ablauf des Sommersemesters kann das Technikum Strelitz auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken, und dieser Zeitabschnitt soll durch Festlichkeiten vom 2. bis 4. November d. Js. in bedeutsamer Weise hervorgehoben werden. Das Technikum bestand von 1875 bis 1890 als „Technische Fachschulen“ zu Buxtehude in der Provinz Hannover und wurde dann vom Direktor Hittenkofer nach Strelitz verlegt, wo es sich rasch zu einer der größten deutschen Fachschulen entwickelte, nachdem zu den früheren Abteilungen für Hochbau und Maschinentechnik noch die des Tiefbaues und der Elektrotechnik angefügt wurden. In den letzten Jahren zählte das Technikum über 1000 Schüler, Direktor ist der langjährige Mitarbeiter Hittenkofers, Architekt Bennewitz.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf eines Gasthofes, verb. mit Handlung.

Rastede. Die unmittelbar an der Station Hahn und an der Staatschaussee Oldenburg-Varel belegene schöne Besitzung

Hahner Hof

wird am nächsten Montag, den 24. September cr., nachm. 3½ Uhr, in dem bezeichneten Hause nochmals zum Verkauf aufgesetzt.

Die schöne Besitzung besteht in geräumigen und gut eingerichteten Gebäuden, Kegelbahn, gr. Wirtschafts- und Gemüsegarten.

Die Gastwirtschaft wird sehr gut frequentirt und auch die Handlung flott betrieben. Zum Betriebe einer Bäckerei ist eine Einrichtung ebenfalls vorhanden. In dem Gasthof befindet sich seit vielen Jahren auch die Postagentur.

Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1901.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Weitere Verkaufsaufsätze werden wahrscheinlich nicht stattfinden.

J. Degen, Aukt.

---

2 1900-Attila-Fahrräder wegen Aufgabe Mk. 130.—. 1 Jahr Garantie.

Schüttingstr. 8.

---

5 werthvolle Wochenschriften kostenfrei:

jeden Montag . . „Zeitgeist", wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
jeden Mittwoch . . „Technische Rundschau", illustrirte populär-technische Fachzeitschrift
jeden Donnerstag, „Haus Hof Garten", illustrirte Wochenschrift für Garten- und Hauswirthschaft
jeden Freitag . . . „ULK", farbig illustrirtes, satirisch-politisches Witzblatt
jeden Sonntag . . . „Deutsche Lesehalle", illustrirtes Familienblatt

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

welches täglich 2 Mal, auch Montags in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen 13 Mal wöchentlich.

Zuverlässige und interessante

Kriegsberichterstattung aus China

durch eigene nach China entsandte Spezialberichterstatter.

Im Roman-Feuilleton erscheinen folgende neue Romane:

Richard Voss: „Stärker als der Tod" und Florence Marryat: „Mein einziges Kind".

Abonnements pro IV. Quartal 1900: 5 Mk. 25 Pfg. für alle 6 Blätter zusammen bei allen Postanstalten Deutschlands.

Die gute Köchin, wie die sparsame Hausfrau schätzen

Maggi zum Würzen als hervorragendes Mittel zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, Salaten, Eierspeisen, Sülzen etc. und schwacher Fleischbrühe. Wenige Tropfen genügen. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei

Wilh. Stolle, Schüttingstr. 1.

Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Fertige

Knaben-Anzüge,

neueste Modelle, in unerreicht grösster Auswahl,

von den billigsten Sorten bis zu den hochfeinsten Neuheiten.

Billigste Preise. Grosse Flickstücke umsonst. Auswahlsendungen nach auswärts portofrei.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird die 1. Ehnernstraße für den Fuhrwerksverkehr bis weiter gesperrt.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die Marienstraße vom Steinweg bis zur Augustfstraße von Mittwoch, den 19. September d. J., ab für den Fuhrwerksverkehr bis weiter gesperrt.

Oldenburg, den 17. Septbr. 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Amerikan. Pökelfleisch empfehle zu billigsten Preisen; **neue Heringe** Stck. 5 und 10 Pfg., **Corned Beef** in Dosen billigst.

J. B. Harms.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Briefmark.-Sammlung, sowie einz. **bessere Marken, Münzen und Medaillen** sucht zu kaufen

A. Tönjes, 3. Ehnernstr. 21.

FAHRRAD-LATERNEN in groß. Auswahl zu billig. Preisen.

KRUSE's Fahrrad-Magazin Heiligengeiststr. 4.

25000 Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen (2 Pf.) Prachtv. Hotelbetten (7 Pf.) Rothe Herrschaftsbetten 22 Pf. Bettfed. 40, 60 Pf., 1.10. Halbd. 1.85 u. 2.25, feinste 3.50. Herrl. Schlafdecken 3.45. Rothe Wolle, Steppd. 4.75. Bettbezug u. K. 4 ℳ. Bettlieber 1.75. Prima 2.75. Bettfedern-Auster u. Preisliste grat. Nichtpass. wahle Betrag retour. **A. Crutzburg, Leipzig, 36.**

Nordstr. 58.

Zu verkaufen eine Ziege zum Schlachten. Diedrichsweg 18.

Ehnhorn. Zu verpachten 24 Scheffelsaat beste

Kuhweide

(sogen. Düll) und 6 Scheffelsaat auf Helmskamp auf ein oder mehrere Jahre. **H. Schwarting.**

---

120 Mk. und sehr hohe Provision. Altbek. Ia Hamburger Haus sucht **sofort überall** resp. Herren z. **Cigarrenverkauf** an Wirte, Händler 2c. Offerten unt. **T. 3435** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Soeben eingetroffen

die letzten

Neuheiten für Herbst u. Winter.

Preise sehr niedrig.

Jacketts

in Mirza und glatten Stoffen, 3, 4, 5, 6—10 Mk.

Jacketts

in Eskimo, Cheviot, Astrachan, Pelüche 2c., 10, 11, 12—40 Mk.

Sackpaletots,

90—110 cm lang, in nur neuesten Stoffen, 15, 16, 17—70 Mk.

Kragen

in Mirza, Krimmer 2c., 3, 4, 5, 6—20 Mk.

Kragen

in Astrachan, Pelüche, gestickt 2c., 20—100 Mk.

Regenmäntel, Räder, Kindermäntel und Jacketts

in nur neuen feinen Ausführungen in jeder Preislage.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Habe eine **Feinwäscherei und -Plätterei** eingerichtet, liefere tadellos saubere Arbeit und halte mich vorkommenden Falls bestens empfohlen.

Frau L. Blensdorf,
Augustfstraße 38, oben.

Ehnhorn. Zu verk. eine schwere **Kuh,** die im Mai gekalbt hat und viel Milch giebt. **Joh. Hillen.**

Weintrauben und Apfelsinen

trafen ein. **D. G. Lampe.**

Frankfurter Würstchen,

à Paar 20 ₰, sind jetzt wieder vorrätig. **D. G. Lampe.**

Empf. uns z. Anf. v. **Kostümen** in u. a. d. Hause. Geschw. Klüver, Kreuzstr. 3.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 19. Sept.: „Die Entführung a. d. Serail".
Donnerstag, 20. Sept.: „Maria Magdalene".
Freitag, 21. Sept.: „Der Tugendhof".

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Am Sonntag Nachmittag 6½ Uhr wurde meine liebe gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene, geb. Ahlers,

in ihrem 65. Lebensjahre durch Gottes Gnade von ihren in Geduld und Ergebung ertragenen langen und schweren Leiden durch einen stillen sanften Tod erlöst.

Dieses zeigt auch im Namen der Angehörigen mit tiefbetrübtem Herzen allen Teilnehmenden an

Eutin, 17. Septbr. 1900.
Georg Riemeyer, Oberwachtmeister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Julien-Hospital aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Ethorn, 15. Septbr. 1900. Heute wurde unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe des verstorbenen Gastwirts **M. Ahlers, Anna, geb. Janßen,** in ihrem 58. Lebensjahre von ihren schweren mit Geduld ertragenen Leiden durch den Tod erlöst. Tiefbetrauert von

Den Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Freerichs, Burgfelde, mit Gerhard Hoting, Ekern. Elisabeth Zerhusen, Lohne i. O., mit Hermann Stüve, Rotterdam. Karoline Albers, Apeler, mit Heinrich Meyer Ellenstedt. Marie Rohde, Eckwarder-Altendeich, mit Karl Barre, Blexen. Emilie Keidel, Varel, mit Walter Zieleke, Calau N.-L. Martha Röschmann, Emden, mit Friedrich Richter, Leer.

Geboren: (Sohn) Fr. Brüning, Oldenbrok. K. Fischer, Oldenburg. Wilhelm Heinken, Delmenhorst. E. Jordan, Bant. Albertus Bents, Wilhelmshaven. J. Brelsen, Heisfelde. — (Tochter) Revisionsoberkontrolleur Bessin, Nordenham. F. Höft, Wilhelmshaven. B. Bohlen, Wilhelmshaven. Fregatten-Kapitän Lilie, Wilhelmshaven. H. A. de Reuter, Heisfelde.

Gestorben: Ernst Köster, Oberhammelwarden, 44 J. Emil Kröger, Großenmeer-Barghorn, 3 J. Witwe Margarethe Dettmers, geb. Müller, Oldenburg, 69 J. Gesine Hülstede, geb. Müller, Esenshamm, 88 J. Maurermeister Johann Gerhard Renken, Brake, 58 J. Witwe Josephine Kohl, geb. Furborg, Vechta, 56 J. Gesine Plate, Delmenhorst, 2 J. Alexander Wagner, Bant, 13 J. Maschinenbauer Paul Sucker, Tonndeich, 18 J. Bauunternehmer August Buhrts, Wilhelmshaven, 37 J. Elise Bruns, geb. Pagen, Varel, 32 J. Ida Höveling, Varel, 12 J. Kontorist Eduard Penon, Leer, 32 J.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 219 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 18. September 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 18. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Zulassung von Feldpostpaketen nach Ostasien.** Eine Bekanntmachung des Reichspostamtes wegen Zulassung von Feldpostpaketen für unsere in Ostasien befindlichen Truppen lautet, wie folgt:

„Von jetzt ab werden Privatpäckereien an die in Ostasien befindlichen deutschen Truppen zur Feldpostbeförderung zugelassen; sie müssen folgenden Bedingungen entsprechen: 1) Gewicht der einzelnen Sendung nicht über 2½ Kilogramm; 2) Größe nicht erheblich über 35 Centimeter in der Länge, 15 Centimeter in der Breite und 10 Centimeter in der Höhe; 3) Verpackung in Kistchen oder feste Kartons recht dauerhaft, mit äußerer Umhüllung in haltbarer Leinwand oder Wachsleinwand und mit fester Verschnürung; 4) die Aufschrift muß in der Weise hergestellt werden, daß auf die Sendung eine mit der vollständigen Adresse recht genau und deutlich ausgefüllte Feldpostkarte haltbar aufgeheftet oder aufgeklebt wird; auf der Karte ist außerdem der Absender und der Inhalt der Sendung genau anzugeben. Das Porto beträgt für jedes Felpostpaket ohne Unterschied des Gewichts und des Bestimmungsorts 1 Mk. Die Sendungen müssen bei der Aufgabe frankiert werden. Zur Frankirung dienen Postfreimarken, die auf die Feldpostkarte zu kleben sind. Eingeschriebene Pakete, Sendungen mit Wertangabe oder Postnachnahme sind unzulässig.

Ausgeschlossen von der Versendung mittels Feldpostpakets sind unbedingt: Flüssigkeiten, Sachen (Lebensmittel), die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen, sowie die allgemein von der Postbeförderung ausgeschossenen Gegenstände. Die Versendung von Waffen und Kriegsmaterial ist zulässig, wenn durch Bescheinigung einer Reichs- oder deutschen Staatsbehörden nachgewiesen wird, daß die Gegenstände für die deutschen Streitkräfte in China bestimmt sind. Die Beförderung der Feldpostpakete erfolgt mit den alle 14 Tage abwechselnd von Bremerhaven und Hamburg nach Ostasien abgehenden Reichspostdampfern. Eine Gewähr für die richtige und pünktliche Ueberkunft der Privatpäckereien kann die Postverwaltung nicht übernehmen.“

Wie verlautet, soll demnächst auch der Geldanweisungverkehr eingeführt werden.

* **In Turnerkreisen** wird man heute des hundertjährigen Geburtstages eines Mannes gedenken, der einer der eifrigsten Turnfreunde gewesen ist, des Erfinders des Turnerkreuzes, Heinrich Felsing. Er wurde am 18. September 1800 in Darmstadt geboren und blieb sein ganzes Leben hindurch der Turnsache treu. Nicht leicht wurde ihm, dem echt freiheitlich gesinnten Manne, das Hinwegkommen über die reaktionäre Verfolgungsucht der vierziger Jahre, aber sein ehrenhafter Charakter, sein besonnenes Wesen hielten selbst die grimmigsten Gegner der Freiheit von ihm fern. In Darmstadt und dann in ganz Hessen führte er mit Adolf Spieß das Schulturnen ein und war Jahrzehnte lang Leiter der darmstädter Turngemeinde. Auf dem Turnfest zu Heilbronn im Jahre 1846 führte er das vierfache F-Kreuz als allgemeines Turnerabzeichen ein, und die noch heute vorhandene alte Fahne der darmstädter Turngemeinde ist die erste deutsche Turnerfahne, die das Kreuz trägt. Seitdem ist keine Fahne der deutschen Turnerschaft mehr ohne das vierfache F-Kreuz geblieben. Sein Erfinder starb am 29. März 1875 und erhielt zwei Jahre später ein stattliches Turnerdenkmal an seinem Grabe.

* * *

× **Eversten**, 17. September. Gestern Nachmittag fand im „Tivoli“ hierselbst eine Generalversammlung statt, welche sich mit der definitiven Gründung eines Schützenvereins für unseren Ort befaßte. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Wahl eines provisorischen Vorstandes vorgenommen; einstimmig wurden Herr Rechnungführer Schwarting als Vorsitzender und Herr Malermeister Kottenbrink als Schriftführer gewählt. Hierauf stattete die in der letzten Versammlung gewählte Kommission Bericht über ihre Thätigkeit ab. Die Mitgliederzahl des erst im Entstehen begriffenen Vereins beträgt hiernach bereits über 50; außerdem sind schon wieder einige weitere Anmeldungen eingelaufen. Auch die leidige Platzfrage scheint nunmehr zur vollen Zufriedenheit aller Mitglieder gelöst zu sein; infolge der außerordentlich günstigen Lage kommt das ungefähr 30 Scheffelsaat große Memmensche Grundstück an der Memmenstraße fast nur noch in Frage. Nachdem vom Amt die Genehmigung eingegangen ist, wird auch der Bau von vorläufig zwei Schießständen von 175 Metern Länge vorgenommen werden, wobei die Schießstände des oldenburger Schützenvereins als Muster dienen sollen. Als Bekleidung wurde grauer Anzug mit grünem Aufschlag und Schützenhut mit weißer Feder gewählt. Nachdem die Kommission ihre Berichterstattung beendet hatte, fand die Wahl des Gesamtvorstandes durch Stimmzettel statt. Es wurden einstimmig gewählt: B. Schwarting, 1. Vorsitzender; Landmann D. Meyer, Hauptmann; Landmann H. Meyer, Rechnungführer; F. Marks, Schießmeister; J. Kottenbrink, Schriftführer; C. Behnken, Vergnügungdirektor; Wirt Hotje, Inventarverwalter. Die Aufnahmekommission besteht aus den Herren H. Gebken, W. Mehrens, D. Holze, D. Tiefs, F. Marks. In die Schießkommission wurden die Herren G. Martens, A. Meyer, H. Kuhlmann und W. Göles gewählt. Außerdem wurde noch eine Baukommission gewählt, welche aus folgenden Herren besteht: B. Schwarting, J. Kottenbrink, D. B. Meyer, G. Martens und D. Meyer. Der Ankauf der Gewehre wird von der Schießkommission besorgt. Eine demnächstige Versammlung wird, nachdem die oberliche Genehmigung eingegangen ist, auch die Vereinslokalfrage erledigen.

□ **Wardenburg**, 17. September. Vor drei Jahren war von mehreren hiesigen Einwohnern eine Versammlung zwecks Gründung eines Schützenvereins anberaumt worden. Es hatten sich damals 24 Personen durch Unterschrift verpflichtet, dem zu gründenden Verein beizutreten. Leider kam der Verein nicht zu stande, denn der damalige Besitzer des in Aussicht genommenen Vereinslokals, Herr Wachtendorf, verkaufte gleich darauf das Lokal, und es wurde hierdurch der Kontrakt ungiltig. Nachdem nun der jetzige Besitzer, Herr Lüschen, sich zur unentgeltlichen Hergabe des nötigen Grundstücks bereit erklärt hatte, war auf heute Abend wieder eine diesbezügliche Versammlung angesetzt worden. Es hatten sich mehrere Interessenten dazu eingefunden, und es wurde beschlossen, bei Herrn Lüschen eine Liste zur Einzeichnung des Beitritts zum Verein auszulegen und am Mittwoch, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, eine zweite Versammlung zur Feststellung der Statuten anzusetzen. Zur Deckung der Baukosten werden ca. 2000 Mk. erforderlich sein, die der Verein durch Anleihe oder Aktien aufzubringen wünscht. Um einen starken, leistungsfähigen Verein zu erhalten, wäre zu wünschen, daß sich zahlreiche Einwohner der Gemeinde Wardenburg zum Beitritt einzeichneten.

□ **Zwischenahn**, 17. September. Der Vorstand des Handwerkervereins hat unter sich die Obliegenheiten verteilt, wie folgt: Maler J. H. Krüger, Obermeister, Zimmermeister J. Frers-Aschhausen, Stellvertreter, Zimmermeister J. F. Hinrichs, Schriftführer, Schneidermeister J. Lienemann, Vertreter, Schmiedemeister R. Schröder, Kassierer. Der Gesellenausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Schmied Anton Tempel, Altgeselle, Tischler G. Renken, Vertreter, Maurer Chr. Frowien, Schriftführer, weitere Mitglieder Zimmermann Bernh. Niemann, Maler J. Warns und Schlachter H. Stadtus.

! **Westerstede**, 16. September. Der Turnverein Westerstede beschloß in der gestrigen Versammlung, die von etwa 20 Turnern besucht war, das diesjährige Stiftungsfest am 14. Oktober in bisheriger Weise durch Schautturnen, Kommers und Ball abzuhalten. In das Vorbereitungkomitee wählte man die Turner O. Struß, M. Mahlstedt, R. Schumacher und B. Meyer. — Herr W. Fittje zu Hollwege verkaufte seine daselbst belegene Stelle, bestehend aus Wohnhaus 2c. und annähernd 4 ha Garten-, Bau- und Weideländereien an Herrn G. Vogts zu Westerstede. Der Kaufpreis soll 17,500 Mk. betragen. — Die ammerländische Hengsthaltunggenossenschaft, e. G. m. b. H., hielt heute in Henkens Gasthaus zwecks Rechnungablage 2c. eine Generalversammlung ab. Die vorgelegte Rechnung, welche einen verhältnismäßig günstigen Abschluß gefunden hat, wurde genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. An Stelle des bisherigen Rendanten Herrn F. L. Wallkrich, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr B. von Halem gewählt.

⊂ **Elsfleth**, 17. September. Der Marktbesuch war auch heute Nachmittag ein recht guter, wenngleich er auch naturgemäß hinter der Frequenz von gestern zurückstand. In diesem Jahre ist auch der den Rittersweg und die Schulstraße verbindende Teil der Peterstraße völlig mit Buden bebaut worden, so daß sich die Budenstadt den Marktbesuchern als geschlossenes Ganze präsentiert, was in den letzten Jahren nicht der Fall war. — In der Ostergate, nördlich von der elsflether Lachsfischerei, ist seit kurzem wieder ein bremer Korrektionsbagger in Thätigkeit.

†† **Butjadingen**, 17. September. Die Abteilung Burhave der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft hielt gestern in Ulbrandts Gasthause in Tossens ihre Monatsversammlung ab, die von etwa 30 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die auf der letzten zu Ovelgönne stattgefundenen Sommer-Central-Ausschuß-Sitzung gepflogenen Beratungen gefaßten Beschlüsse und gehaltenen Vorträge. Hierauf fanden Erörterungen statt über die Beschickung der demnächst in Bremen stattfindenden Obstausstellung. Da der Anmeldungtermin bereits am 17. d. M. abläuft, so wird von der in Vorschlag gebrachten vereinsseitigen Beschickung der Ausstellung abgesehen und den Mitgliedern empfohlen, sich einzeln an der Ausstellung möglichst zahlreich

Aus Kunst und Wissenschaft.

Welche Dichter werden am meisten citiert? Ein Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ hat auf Grund des „Lexikons deutscher Citate“ von Fried, das insgesamt 2368 Citate enthält, gefunden, daß weitaus an erster Stelle Friedrich von Schiller steht, dessen Werke so sehr in den allgemeinen Besitz des Volkes übergegangen sind, daß 784 Stellen, also genau ein Drittel sämtlicher Citate, in der Sammlung aufgeführt sind. Nach ihm kommt an zweiter Stelle Goethe mit 500 Citaten, so daß allein aus den Werken dieser beiden Schriftsteller mehr als die Hälfte aller gebräuchlichen Citate stammt. Nach diesen beiden folgt erst in weiter Entfernung William Shakespeare, von dem 146 Stellen in den Citatenschatz des deutschen Volkes übergegangen sind. Auch an vierter Stelle haben wir keinen deutschen Schriftsteller anzuführen, sondern ein Sammelwerk, das allerdings wohl bei uns in Deutschland fast in jedem Hause zu finden ist, nämlich die Bibel, aus welcher 130 Sprüche zum Citatenschatz des deutschen Volkes gehören. Damit ist die Zahl derer, die uns mehr als 100 Citate geliefert haben, erschöpft; an nächster Stelle steht Heinrich Heine mit 63 Citaten, und nach ihm kommt Lessing mit 42. An siebenter Stelle steht Bodenstedt (Mirza Schaffy) mit 21 Citaten, dann folgt als achter Körner mit 20 Sprüchen, an den sich als neunter Rückert mit 16 Citatstellen anschließt. Von Bürger und Geibel sind je 13 Stellen in der Sammlung angeführt, an die sich Uhland mit 12 Citaten anschließt. Darauf folgt Chamisso mit 11 und Seume mit der gleichen Zahl. Die Zahl derer, deren Citate eine zweiziffrige Zahl erreichen, schließt Platz mit 10 angeführten Stellen. An ihn schließen sich Herder und Grillparzer mit je 9 Citaten. Es folgen Gutzkow mit 7 Citaten, Claudius (Wandsbecker Bote) und Tiedge mit je 6 Citaten. Wir glauben, daß diese Reihenfolge im allgemeinen der Würdigung entsprechen wird, welche die angeführten Schriftsteller in den weiten Kreisen unseres Volkes gefunden haben, Erstaunen wird es aber wahrscheinlich erregen, daß es von dem so viel citierten Freiligrath nur 4 Stellen sind, welche immer wieder und wieder citiert werden, während Hoffmann v. Fallersleben, Lenau, Arndt, Herwegh und Fritz Reuter, denen sich Lichtwehr, Paul Lindau und J. Weber (Demokritos) anschließen, sogar nur 3 Citate geliefert haben. Von Klopstock, dem viel Gelobten und wenig Gelesenen, finden sich nur 2 Citate, ebenso von Scheffel, während sich von Spielhagen und dem einst vergötterten Jean Paul nur ein Citat in der Sammlung findet. — Diese Untersuchung ist ja sehr lehrreich, beleuchtet aber nur die eine Seite der Sache, da sie lediglich ergiebt, wie viel verschiedene Dichterstellen citiert werden, nicht aber, wie oft ein einzelnes Citat angewandt wird. Das letztere aber wäre entscheidend für die Beantwortung der Frage, welchen Einfluß der betreffende Dichter auf das Volk gewonnen hat.

Georg Engels neue Komödie „Der Ausflug ins Sittliche“ ist nun wirklich der berliner Censur zum Opfer gefallen. Der Direktion des Lessing-Theaters wurde vom Polizei-Präsidium mitgeteilt, daß sich das Lustspiel „seinem Gesamtinhalte nach nicht zur öffentlichen Aufführung eigne“. Verfasser und Direktor beabsichtigen nicht, sich bei diesem Entscheide zu beruhigen, sondern werden den Beschwerde- und Klageweg betreten.

Das erste Buch, das Gutenberg gedruckt hat, ist durch Zufall in den Besitz des British Museum gelangt. Ein Arbeiter hatte es für einen Penny bei einem obskuren Antiquar angekauft, und nachdem er den Titel gelesen, schon fortgelegt, als zufällig einer seiner Freunde das Titeljahr 1450 bemerkte und sofort den Sekretär des Museums davon in Kenntnis setzte. Tags darauf wurden dem Besitzer des Schatzes bereits 1500 Fr. für das Buch geboten, welche Summe dann beim Abschluß des Ankaufs um 1000 Fr. erhöht wurde. Von Sachverständigen wird der wahre Wert des Buches auf wenigstens 300 Guineen geschätzt. Der Druck ist zwar sehr altväterisch, aber überaus deutlich.

Wie verhütet man Hautkrankheiten? Die Erkrankungen der Haut gehören im allgemeinen zu den hartnäckigsten Leiden; sie trotzen oft jahrelang jeder Behandlung. Um so wichtiger ist es, derartige Erkrankungen von vornherein zu verhüten, zumal die Mittel hierzu sehr einfach sind: Wasser und Seife, vor allem in der Form von Bädern. Allerdings steht es hinsichtlich der Badeanstalten bei uns noch sehr schlecht. Wie nämlich eine Enquete von Professor Lassar ergeben hat, kommt bei uns prozentualisch auf etwa 30,000 Personen eine Warmwasseranstalt, anstatt wie es sein sollte, auf 30. Besonders in kleinen Städten ist die Badegelegenheit sehr gering. In zwei Dritteln des preußischen Königreichs muß sich die gesamte Landbevölkerung durchweg ohne jede öffentliche Warmwasserbadeanstalt behelfen, und von 338 preußischen Kreisen sind im ganzen 96, also 30 Prozent, ohne Badeanstalten. Nach dieser Berechnung, welche wir dem an praktischen Ratschlägen überaus reichen „Handbuch der Prophylaxe“ (München bei Seitz u. Schauer) entnehmen, sind also in ungefähr zwei Dritteln des Deutschen Reiches etwa fünf Millionen, also mindestens ein Sechstel der Einwohnerschaft, gänzlich außer Stande, jemals ein warmes Reinigungbad zu nehmen. Durch Lassars Bestrebungen sind zwar schon vielfach Volksbrausebäder eingerichtet, indessen noch lange nicht in genügender Anzahl. Mit Recht fordert deshalb der bekannte berliner Hautarzt Dr. Joseph, daß auch in Schulen, Fabriken usw. derartige Einrichtungen getroffen werden. — Eine weitere Frage, welche vielfach aufgeworfen wird, ist die: Welche Seife eignet sich am besten für die Haut? Bei einer normalen Haut ist die Art der Seife ziemlich gleichgiltig. Jede alkalische Seife erfüllt hier den Zweck, die oberflächlichsten Hautschichten zu lösen. Besteht aber eine leichte Empfindlichkeit der Haut, so sind neutrale Seifen zu empfehlen. Sehr vorteilhaft wäre es, namentlich im Interesse der Prophylaxe der Hautkrankheiten, wenn der bei den Römern und Griechen übliche Brauch, den Körper nach dem Baden einzusalben, sich wieder einbürgern würde.

Ist der Alkohol ein Nahrungstoff oder ein Gift? Diese Frage ist so alt wie die wissenschaftliche Chemie und wird schon von Justus v. Liebig zu beantworten versucht. Der berühmte münchener Forscher stellte den Nährwert des Alkohols auf eine Stufe mit dem des Stärkemehls und des Zuckers, hielt den Alkohol aber für ein Genußmittel, welches, da es auf Kosten der Gewebe die fehlende Kraft zu ersetzen vermöchte, zum unvermeidlichen Bankerott des Körpers führen müsse. In der Folge und bis vor kurzem ist von allen Ernährungphysiologen, die sich mit dieser Frage beschäftigt haben, nicht nur die schädliche Wirkung des Alkohols, sondern, wenn auch in wechselndem Sinne, seine Zugehörigkeit zu den Nahrungstoffen bestätigt worden. Glaubte man doch jeden Stoff, der, in den Körper eingeführt, der Verbrennung anheimfällt (und der Alkohol wird ja im Körper zu Kohlensäure und Wasser verbrannt), als Nahrungstoff ansprechen zu müssen. Freilich verhehlte man sich nicht, wie mißlich es sei, einem anerkannten Gift diese vertrauenerweckende Bezeichnung beizulegen, und ein breslauer Forscher schlug deshalb vor, dem Alkohol die Sonderstellung eines „wissenschaftlichen Nahrungstoffes“ einzuräumen, um dadurch anzudeuten, daß er sich für die Praxis der Ernährung nicht eigne. Durch eine ausgezeichnete, in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ soeben erschienene Arbeit von Professor Kassowitz in Wien scheinen endlich alle derartigen Beklemmungen behoben zu sein. Professor Kassowitz führt aus, daß der nachgewiesene Verbrennungwert eines Stoffes durchaus nicht genüge, denselben unter die Nahrungstoffe einzureihen, sondern daß nur Stoffe, welche zum Nutzen des Organismus verbrannt werden, diese Bezeichnung verdienen. Nun spare aber der Alkohol nicht im physiologischen Sinne Zeit, wie man ihm nachrühme, nachdem man erkannt habe, daß er kein Eiweiß spare. Die unleugbare Verminderung des Fettzerfalls erkläre sich vielmehr aus der protoplasmazerstörenden Wirkung des Alkohols, sei also eine pathalogische und unerwünschte Erscheinung. Mit demselben Recht könne man den gleichfalls Versetzung erzeugenden Phosphor für einen Nahrungstoff erklären. Aber nicht einmal der strengste Doktrinär dürfte hierfür zu gewinnen sein. Professor Kassowitz gelangt zu dem wichtigen Schluß, daß kein Stoff im Stande ist, die Doppelrolle eines Nahrungstoffes und eines Giftes zu übernehmen, und daß auch dem Alkohol niemals nährende, sondern immer nur toxische Eigenschaften zukommen können.

Landesbibliothek Oldenburg

zu beteiligen, da die diesjährige hiesige Obsternte eine recht günstige sei. Es fanden ferner Besprechungen über die Frage statt, wie eine Einigung über die zu wählenden Mitglieder zur Landwirtschaftskammer am zweckmäßigsten zu erzielen sei. Es wurde beschlossen, den Gemeindevorsteher Herrn Franken in Kleintossens zu bitten, daß er den sämtlichen Gemeindevorstehern des Amtsbezirks vorschlage, daß auf einer von sämtlichen Gemeinden beschickten Versammlung in Stollhamm Vorbesprechungen stattfinden und eine Liste der zu wählenden Mitglieder aufgestellt werde. Es kam sodann ein Schreiben der Abteilung Esensham-Rodenkirchen zur Vorlesung, in welchem die Einrichtung eines Zuchtviehmarktes in Rodenkirchen in Vorschlag gebracht wird. Die heutige Versammlung war der Gründung eines solchen Marktes im Prinzip nicht abgeneigt, brachte aber die Ansicht zum Ausdruck, daß, so lange die bahnlose Zeit die Herrschaft führe, Rodenkirchen als Zuchtviehmarkt für das nördliche Butjadingen sich nicht eigne, daß aber, falls Nordenham vorgeschlagen würde, dieser Vorschlag allgemeine Zustimmung finden werde. Nachdem dann noch die Erwartung ausgesprochen, daß die Beteiligung der Frauen der Landwirte an dem vom Landesobstgärtner Zimmel demnächst veranstalteten Kursus über Obstverwertung eine recht rege sein möge (Anmeldungen nimmt der Vorsitzende entgegen), nachdem ferner bemerkt worden, daß die großherzogliche Eisenbahndirektion beim Transport der Ausstellungspferde wohl kaum genügende Rücksicht habe walten lassen, wurde die Versammlung geschlossen.

§ **Von der Unterweser,** 17. September. Eine Zunahme der größeren Hochseefischereigesellschaften auf Kosten der kleineren kann man wiederholt beobachten. Die größeren haben den kleineren gegenüber beträchtliche Vorteile, sodaß sie ihnen eine erhebliche Konkurrenz bieten; erstere sind in der Lage, weite Absatzgebiete regelmäßig und dauernd mit frischen Fischzufuhren zu versorgen; sie errichten überall im Binnenlande eigene Filialen, sie verwenden bei reichlichen Zufuhren einen Teil der Fische in eigenen Räuchereien usw., haben ihre Transfiedereien, kurz sie vermögen die gesamten Fänge in ausgiebiger Weise zu verwerten, Vornehmlich aber kommt folgender Vorteil in Betracht: Fast nirgends kommen im Schiffsverkehr zahlreichere Reparaturen an den Fahrzeugen vor, als im Fischereigewerbe. Die größeren Gesellschaften sind nun so gestellt, daß sie sämtliche Reparaturarbeiten — abgesehen vom Auflegen auf Dock — in eigener Werkstatt von eigenen Handwerkern vornehmen lassen können. Außerdem lassen sie die Netze und anderen Fanggeräte auf diese Weise selbst ausbessern oder neu anfertigen. Hierdurch sparen sie erhebliche Summen, während die kleineren Hochseefischereigeschäfte in allen derartigen Fällen auf fremde Handwerker angewiesen sind. Mit der Zunahme der Betriebskosten ist ein weiterer Rückgang der kleineren Fischereigeschäfte kaum zu vermeiden.

X. **Brake,** 16. September. Tem in der Generalversammlung des braker Handelsvereins am letzten Freitag erstatteten Jahresbericht über das in diesem Monat abgelaufene 38. Vereinsjahr entnehmen wir folgende Mitteilungen: Der Verein erstrebt in erster Linie die Erweiterung und Verbesserung der Verkehrsanlagen Brakes. Er begrüßt es als einen Erfolg seiner Bestrebungen, daß der Landtag für eine zweite Landverbindung des Piers die Summe von 260 000 Mark bewilligte, und hofft, daß die Ausführung dieser Arbeit nun baldigst in Angriff genommen wird. Die von dem Verein seit langem erstrebte Ausrüstung des Piers mit elektrischen Krähnen ist nunmehr erfolgt. Es sind zwei Krähne aufgestellt, mit einer Hebekraft von 1250 Kilogramm und einer Ausladung von 8,5 Metern. Auf Veranlassung des Vereins ist eine Begrenzung der braker Reede in einem vom Ministerium genehmigten neuen Beheuerungprojekt vorgesehen, und ein Verbot, nach welchem Schiffen das Ankern auf der hiesigen Reede nicht erlaubt ist, aufgehoben. Eine Beleuchtung des Kielholhafens ist eingerichtet, das Schienengeleise an der südlichen Hafenkaje verlängert, die Hafenordnung dahin abgeändert, daß in Zukunft von jedem Ablassen des Wassers aus dem Hafen die Schiffer der im Hafen liegenden Schiffe zuvor zu benachrichtigen sind. Auf Antrag beim Reichs-Marineamt ist in Brake jetzt eine Prüfungstelle für Schiffspositionslaternen eingerichtet, und damit die hiesige Agentur der Seewarte beauftragt. Die Fernsprechanlage betreffend, ist auf Veranlassung des Handelsvereins eine Auswechselung der alten Schaltapparate gegen Gehäuse neuen Systems erfolgt. Der Handelsverein vermittelte auch in diesem Jahr die telegraphischen Schiffsmeldungen und besorgte die Rechnungführung der auf seine Veranlassung eingerichteten Fähre Brake-Sandstedt. Der Handelsverein erstrebt seit langem eine direkte Verbindung der Weserhafen mit der Bahn von Oldenburg nach Varel und beantragte daher die Vermessungkosten für eine Bahn von Ovelgönne nach Jaderberg. Das Ministerium lehnte diese ab, nahm aber in den Voranschlag die Vermessungkosten für eine Bahn Rodenkirchen-Varel neben Nordenham-Varel auf. Der Landtag bewilligte die Vermessungkosten für beide Linien. In dem Bericht heißt es: Wir glauben überzeugt sein zu dürfen, daß eine nähere Prüfung klar ergeben wird, daß nicht nur das Interesse Brakes, sondern das allgemeine Interesse eine Bahn Rodenkirchen-Varel fordert. Rege beteiligte sich der Handelsverein an den Bestrebungen, die zur Errichtung einer Handelskammer führten, und ist er in dieser jetzt durch vier seiner Mitglieder vertreten. Der Handelsverein ist Mitglied der „Freien Vereinigung der Verschiffahrt-Interessenten", des „Nordwestdeutschen Kanalvereins", des „Deutschen Handelstages" und des „Nautischen Vereinstages". Auf dem deutschen Handelstage in Berlin war der Verein vertreten durch Herrn Syndikus Dr. Violet-Oldenburg, auf dem nautischen Vereinstage in Berlin durch Herrn Wasserschout Hendorff, an der diesjährigen Tonnen- und Bakenschau nahmen seitens des Handelsvereins die Herren Konsul K. Groß und Konsul C. Becker teil. Da die Bestimmungen über die Sonntagsruhe wenig bekannt sind, hat der Handelsverein auch im letzten Jahre zu den gegebenen Zeiten die diesbezüglichen Bestimmungen in den hiesigen Lokalblättern veröffentlicht. Die dem Vorstand vom großherzoglichen Amt zugestellten Nachrichten für Reeder und Schiffer wurden zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht. Ueber Brakes Ein- und Ausfuhr gewährt gab der Handelsverein eine Zusammenstellung auf Grund von Erhebungkarten, die dem Verein vom großherzoglichen Amt überlassen werden. Dem großherzoglichen Amt gab der Vorstand eine Liste derjenigen Personen, die ihm für das Amt eines Seeamt-Beisitzers geeignet erschienen. Die Mitgliederzahl ist seit Jahren eine konstante, sie beträgt zur Zeit 92. Im letzten Vereinsjahr wurden 10 Generalversammlungen und 12 Vorstandssitzungen abgehalten; das Bureau bestand aus den Herren Konsul K. Groß, 1. Vorsitzender, Wasserschout J. Hendorff, 2. Vorsitzender, Dockinhaber Heinr. O. Thyen, Kassierer, und Lehrer A. Schrage, Sekretär. Der Bericht sagt am Schluß, daß der Verein im verflossenen Jahre zu einer gedeihlichen Entwickelung der braker Verkehrsverhältnisse sein gutes Teil beigetragen habe, und spricht die Hoffnung aus, daß er auch im neuen Jahre eine erfolgreiche Thätigkeit entfalten werde.

S **Aus dem Jeverland,** 17. Sept. Die warmen, sonnigen Tage, mit denen augenblicklich der Spätsommer aufwartet, kommen dem Landmann bei seiner Arbeit sehr gelegen. Wenngleich die Ernte beschafft ist, so gilt es ja, das Feld neu zu bebauen. Der Pflug zieht wieder seine Furchen, und die neue Saat wird dem Schoß der Erde anvertraut. Mit dem Erntesegen ist man überall sehr zufrieden. Sowohl der Körner- als auch der Strohertrag ist gut. Einen über alles Erwarten reichen Ertrag haben die Feldbohnen geliefert, die jetzt in großen Mieten auf den Höfen aufgestapelt stehen. Die Arbeiten bei den Dreschmaschinen wollen nicht recht von statten, da es an Arbeitkräften mangelt. Das Arbeiterpersonal, das sich aus Leuten, die aus allen Windrichtungen zusammen gekommen sind, zusammensetzt, stellte manchen Tag die Arbeit ein, um „blauen Montag" zu machen. Die Maschine, die am Morgen geheizt war und in Betrieb gesetzt werden sollte, mußte oftmals stehen, da die Handlanger sich nicht sehen ließen. Der Landwirt ist froh, wenn die Drescharbeit vollendet ist und die fremden Gäste vom Hofe ziehen. Die Kosten der Dreschmaschine stellen sich für die Stunde auf 7 Mark; auch hat der Landwirt die Kohlen und die Kost für das Personal zu liefern. — Die Milchlieferung an die Molkerei in Altgarmssiel ist in diesem Sommer weit größer als in den Vorjahren, was wohl namentlich darin begründet ist, daß die Meierei in Carolinensiel den Betrieb in diesem Frühjahr einstellte. Die Molkerei verarbeitet jetzt noch täglich 8—9000 Liter Milch.

h **Neubremen,** 16. Sept. Der Vorstand der Arbeiter-Fortbildungschule hatte auf gestern Abend eine Versammlung einberufen, zu welcher auch diejenigen Handwerksmeister eingeladen waren, die sich durch Unterschrift verpflichtet hatten, ihre Lehrlinge dieser Schule zuzuführen. Zunächst erstattete der Vorstand Bericht über das verflossene Schuljahr. Gleichzeitig machte er Mitteilungen über die geplante Erweiterung der Schule. Der Schulvorstand hat mit der Schulkommission des Gemeinderats verhandelt und beschlossen, für die Lehrlinge der hiesigen Handwerksmeister eine dritte Klasse zu errichten. Dadurch wird die Anstellung von zwei weiteren Lehrkräften nötig. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. Darauf wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden gewählt, Herr Kirsten als 1., Herr Pohlmann als 2. Vorsitzender, Herr Wizemann als Kassierer und Herr Pfeifer als Schriftführer. Außerdem gehören zum Vorstande die Gemeinderatsmitglieder Duden, Grashorn und Woltje. Es wurde hierauf der Lehrplan festgestellt. Es sollen wöchentlich 6 Stunden gegeben werden, und zwar je 2 Stunden Deutsch, Rechnen und Zeichnen. Der Unterricht im Deutschen und Rechnen findet am Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends statt, der Zeichnenunterricht am Sonntag von 8,30 bis 10,30 Uhr morgens. Der Vollunterricht kostet monatlich 2 Mk., Deutsch und Rechnen zusammen 1,50 Mk. und ein Fach allein 1,20 Mk. Der Unterricht beginnt am 30. September.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Aus Ostfriesland,** 17. September. Laut Bekanntmachung des Regierungpräsidenten ist der am 3. Oktober in Esens anstehende Kram-, Vieh- und Füllenmarkt auf den 10. Oktober verlegt worden. — Infolge der hohen Kohlenpreise wird auch der Torf teurer. Während der normale Preis 10 bis 12 Mk. per Fuder beträgt, werden jetzt durchweg 15 Mk. bezahlt; sehr gute Ware findet sogar zum Preise von 18 Mk. Käufer.

H. **Bremerhaven,** 17. September. Welch' gewaltiger Konsument der Norddeutsche Lloyd auf dem Gebiete des Proviants ist, das zeigt eine soeben veröffentlichte Aufstellung über den Proviantverbrauch an Bord seiner überseeischen Dampfer während des Jahres 1899, aus welcher wir einige der Hauptzahlen hervorheben. An frischem Rindfleisch wurden 2,562,000, Schweinefleisch 223,000, Kalbfleisch 298,000, Hammelfleisch 318,000, an gesalzenem Rindfleisch 464,000, Schweinefleisch 287,000, an präserviertem Rindfleisch 110,000, Hammelfleisch 24,000, geräuchertem Speck 115,000, Nagelholz 15,000, Wurst 63,300 Pfund, ferner 13,000 Stück Schinken verbraucht. Ferner kam an lebendem Schlachtvieh an Bord: 637 Ochsen, 302 Kälber, 218 Schweine, 569 Hammel. Frische Fische wurden rund 400,000 Pfund, ferner 1150 Tonnen gesalzene Heringe, 6400 Pfund Lachs, 7500 Schildkröten, 320,000 Austern, 44,000 Pfund Hummer, 49,000 Krebse konsumiert. Enorm ist auch der Gebrauch an Geflügel und Wild. Wir erwähnen davon nur 40,000 Enten, 22,000 Hühner, 185,000 Küken, 5600 Poularden, 13,000 Kapaunen, 10,000 Gänse, 14,000 Puter, 35,000 Tauben, 7500 Rebhühner, 9300 Schnepfen, 23,300 Wachteln, 4800 Prärienühner, 750 Fasanen, 500 Birkhühner, 1100 Perlhühner, 3700 Wildenten, 1350 Hasen, 16,500 Pfund Rehwild. Daß der Gebrauch an Konserven und anderen Proviantartikeln ein dementsprechend gewaltiger ist, versteht sich von selbst; wir geben nur einige Hauptzahlen davon: Erbsen 162,000, Bohnen 208,000, Macaroni 121,000, Linsen 51,000, Hafergrütze 86,000, Reis 227,000, Hefe 32,000, Grau-, Weißbrot und Brötchen 241,000, Schwarzbrot 906,000, Zwieback 308,000, Melis 406,000, Kaffee 225,000, Thee 18,000 Pfund, Milch 530,000 Liter, Kartoffeln 9,557,000, Butter 536,000, Salz 273,000 Pfund, Eier 2,910,000 Stück, Käse 152,000, Aepfel 413,000 Pfund, Cigarren 861,000 Stück. Dementsprechend stellt sich auch der Konsum an Getränken: Champagner 36,000, Kognak 18,000, Rote Weine 87,000, Rhein- und Moselweine 101,000, Sherry, Madeira und Portwein 9400, Rum und Genevre 34,600, Mineralwasser 252,000 Flaschen; ferner 244,800 Liter Rotwein, 245,000 Liter Branntwein und 1,289,000 Liter Lagerbier.

Aus aller Welt.

Der Bazillus der gefährlichsten Krankheit in Ostasien.

Die amerikanischen Truppen auf den Philippinen haben enorme Verluste durch die schlimmste Tropenkrankheit, die Dysenterie, erlitten; in Japan ist diese ebenfalls sehr verbreitet und gefürchtet, und unsere Soldaten in China haben mit ganz besonderen Vorschriften versehen werden müssen, um die Gefahr einer Epidemie an dieser Krankheit zu vermindern. Noch vieles ist an deren Entstehung rätselhaft, aber man kennt doch einige winzige Organismen, die für die Ansteckung im wesentlichen zur Verantwortung gezogen werden können. Die Aerzte der amerikanischen Armee auf den Philippinen haben Gelegenheit gehabt, das Wesen der Krankheit zu studieren, und die Wissenschaft hat durch sie manches Neue darüber erfahren. Besondere bakteriologische Laboratorien hat man in Manila anlegen müssen, um der verheerenden Seuche mit wissenschaftlichen Methoden zu Leibe zu gehen. Vorläufig hat es den Anschein, als ob die Dysenterie in zwei verschiedenen Arten der Erkrankung unterschieden werden muß, die zwar viel Gemeinsames in den Erscheinungen haben, aber wahrscheinlich von verschiedenen Schmarotzern im menschlichen Körper erregt werden. Der eine davon ist ein echter Bazillus, der 1898 von dem japanischen Gelehrten Shiga entdeckt wurde und dem Typhusbazillus zum Verwechseln ähnlich sieht. Er wurde bei 36 untersuchten Fällen nur in 2 nicht gefunden und kann daher auf den besonderen Namen Bacillus dysenteriae Anspruch machen, obgleich auch noch andere Bakterien bei der Erkrankung mitzuwirken scheinen. Außerdem aber sind ganz andere Organismen im Blut von Dysenteriekranken entdeckt worden, die zu den Urtieren gehören und dem berüchtigten Erreger der Malaria gleichen. Der Verlauf der Krankheit ist durch einen plötzlichen Wechsel des Zustandes ausgezeichnet: Tod oder Genesung treten ziemlich unvermittelt ein, zuweilen zeigt sich auch eine unerwartet rasche Besserung bis zu einem gewissen Grade, die aber noch als langes Siechtum fortbestehen kann. Die Krisis erfolgt in 4—14 Tagen nach der Erkrankung. Der Bacillus dysenteriae scheint, wenn er nicht einen schnellen Tod herbeiführt, am häufigsten ein langwieriges Leiden mit sich zu bringen, während der malariaähnliche Blutschmarotzer über Tod oder Wiederherstellung rasch zu entscheiden pflegt. Der Bazillus beweist seine verderbliche Thätigkeit besonders in einer Zerstörung der Schleimhäute im Hauptdarm, und sein bösartiger Nebenbuhler führt häufig zu den inneren lebensgefährlichen Leberabscessen. Das sind die hauptsächlichsten Eigenschaften der Krankheit, der unsere Truppen in China am meisten ausgesetzt sind, aber hoffentlich durch peinliche Beobachtung der gesundheitlichen Vorschriften, besonders des Verbots des Wassertrinkens aus natürlichen Quellen, möglichst entgehen werden. Andernfalls stünden schwere Ereignisse zu erwarten, denn nach den amtlichen Berichten sind von den amerikanischen Truppen auf den Philippinen innerhalb von 10 Monaten 9063 Kranke als dysenterieverdächtig an das Krankenhaus in Manila eingeliefert worden. Die Sterblichkeit war sehr bedeutend; nur 580 der Erkrankten konnten nach einiger Zeit wieder zum Militärdienst zugelassen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,70	94,25
3½ pCt. do. do.	93,70	94,25
3 pCt. do. do.	85,50	86,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,35	125,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,45	94
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,70	94,20
3 pCt. do. do. do.	85,50	86,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100,90
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	97,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,40	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,30	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,80	94,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,50	96,05
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warps-p.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 130 pCt. bez. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehenszins do. do. 6 pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

NB. Die 4pCt. Rheinische Provinzial-Anleihe und 4pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter zur Notiz.

Oldenburg, 18. September. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	93,70	94,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,70	94,25
3 pCt. dergleichen	85,50	86,05
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	91,50	92,50

Landesbibliothek Oldenburg

3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,70	125,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	93,45	94
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,70	94,25
3 pCt. dergleichen	85,50	86,05
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	100,60	100,90
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	91,10	91,65
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,20	98,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,50	96,05
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,80	94,35
dergleichen kleine do.	93,80	94,60
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,60	57,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,60	57,40
4pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	94,70	95,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	67,70	68,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,50	99,80
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,20	90,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,20	91,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,50	98,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rück. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,385	20,585
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

Oldenburg, 18. Sept. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	91,50	92,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	91,50	92,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	—	84
4pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalts-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dergl. staatlich garantiert, bis 1. Okt. 1900 3½pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar	99	100
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	124,35	125,15
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91	92
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	93,70	94,25
3½ pCt. do.	93,70	94,25
3 pCt. do.	85,50	86,05
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	93,45	94
3½ pCt. do.	93,70	94,25
3 pCt. do.	85,50	86,

4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,45	98,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,45	98,75
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr.,	98,60	99,15
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	91,10	91,65
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,20	100,75
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,70	100,25
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,45	100
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,70	99,25
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	98,10	98,65
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,50	94,05
4 pCt. do. kleine Stücke	93,50	94,25
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	98,20	98,75
4 pCt. do. kleine Stücke	98,20	98,75
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	95,50	96,05
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	96	96,55
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	80.20	80,75
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	92,20	92,75
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,45	95
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	94,70	95,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,45	169,25
do. „ London 1 Lstr. à „	20,385	20,485
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,05	81,45
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,15	4,20
Holländische Noten 10 fl. a „	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 15. Septbr. 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,30
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 17. Sept. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 218 Rinder, 727 Schweine, 72 Kälber, 268 Schafe. Geschlachtet wurden: 111 Rinder, 611 Schweine, 63 Kälber, 158 Schafe. Lebend ausgeführt: 12 Rinder, 59 Schweine, 8 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 85 Rinder, 57 Schweine, 1 Kalb, 105 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 57—66 Mk., Quenen 57—65 Mk., Stiere 52—62 Mk., Kühe 50—63 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 60—78 Mk., Schafe 45—63 Mk.

Unverkauft blieben 28 Rinder, 50 Schweine, 95 Schafe.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Bonn", Woltersdorff, St. Catherines Point passiert.
„Stolberg", Burosse, Dungeneß passiert.
„Königin Luise", Volger, die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.
„König Albert", Cüppers, von Ostasien auf der Weser angekommen.
„Friedrich der Große", Eichel, Dover passiert.
„Königsberg", Schüder, in Hongkong angekommen.
„Trave", Christoffers, von Newyork nach der Weser abgegangen.
„Ems", Harassowitz, in Genua angekommen.
„Aller", Wilhelmi, die Reise von Cherbourg nach New York fortgesetzt.
„Werra", Weyer, von Newyork nach Genua abgegangen.
„Prinz-Regent Luitpold", Walter, in Colombo angekommen.
„Hamburg", Krech, in Yokohama angekommen.
„Großer Kurfürst", Reimlasten, von Newyork auf der Weser angekommen.
„Helgoland", Franke, in Galveston angekommen.
„Mark", Traue, in Antwerpen angekommen.
„Borkum", Albrecht, Scilly passiert.
„Straßburg", Madsen, in Hongkong angekommen.
„Rhein", Dannemann, in Taku angekommen.
„Bayern", Bleeker, in Genua angekommen.
„Preußen", Kirchner, die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.
„Karlsruhe", Rott, in Colombo angekommen.
„Hannover", Jantzen, in Port Said angekommen.
„Hogland", Wurthmann, die Reise von Funchal nach Brasilien fortgesetzt.
„Wittenberg", Hempel, Gibraltar passiert.
„Coblenz", v. Bardeleben, in Baltimore angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Brake", Schmidt, ist am 16. September in Tanger angekommen und später nach Larache abgegangen.

Hamburg-Amerika-Linie

„Adria", 16. September in Shanghai.
„Andalusia", 14. September von Suez.
„Ascania", 16. September in Havre.
„Asturia", 16. September in Yokohama.
„Bosnia", 13. September in San Francisco.
„Brisgavia", 15. September von Suez.
„Columbia", 14. September Abends auf der Elbe bei Brunshausen.
„Deutschland", 16. September von Cherbourg.
„Francia", 14. September in Havre.
„Fürst Bismarck", 14. September in Newyork.
„Galicia", 16. September von Havre.
„Georgia", 16. September Gibraltar passiert.
„Granaria", 15. September in Neworleans.
„Guernsey", 14. September von Boston.
„Hercynia", 16. September Cuxhaven passiert.
„Kaiser Friedrich", 14. September von Cherbourg.
„Numidia", 15. September in Hamburg.
„Palatia", 16. September Perim passiert.
„Patricia", 15. September von Newyork nach Hamburg.
„Polynesia", 16. September in Hamburg.
„Sambia", 17. September von Bremerhaven.
„Suevia", 15. September in Port Said.
„Syria", 15. September von St. Thomas nach Hamburg.
„Teutonia", 14. September von Montreal nach Hamburg.
„Westphalia", 16. September St. Catherines Point passiert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
17 Sept.	7 U. Nm.	+ 15,1	768	28. 4,5	17. Sept.	+ 19	+ 10,4
18. Sept.	8 „ Vm.	+ 12,4	765,2	28. 3,3	18. Sept.	—	

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit ꝛc. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt**, versuche es mit **Epsteins echtem Polygonum** (Russ. Knöterich) Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.

Epsteins echtes Polygonum darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Paket Mk. 1.00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epsteins echtes Polygonum:

F. Epstein, Dresden, Zöllnerstr. 11.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Polizeidieners hier soll baldmöglichst besetzt werden. Anfangsgehalt 1100 Mk. Bei guter Führung werden alle drei Jahre Zulagen von 100 Mk. und eine letzte Zulage von 50 Mk. gewährt. Höchstbetrag 1750 Mk. Außerdem bezieht der Polizeidiener Kleidgeld. Eine dreimonatige Probezeit wird verlangt.

Geeignete Militäranwärter, welche die oldenburgische Staatsangehörigkeit besitzen, haben den Vorzug.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, eines amtsärztlichen Gesundheitsattestes, eines Führungszeugnisses und sonst vorhandener Zeugnisse bis zum 10. Oktober d. J. bei dem Magistrat einzureichen.

Oldenburg, den 14. September 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gemeindesache.

Osternburg. Am 2. Oktober d. J. wird mit der Schauung der öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde Osternburg, soweit dieselben der Schauung des Unterzeichneten unterliegen, begonnen werden, und haben die Uferanlieger und sonst Verpflichteten dieselben bis dahin zur Vermeidung von Brüche und Ausführung etwaiger versäumter Arbeit auf Kosten des Ungehorsamen in schaufreien Stand zu setzen.

Die gesetzliche Unterhaltungslast der Uferanlieger umfaßt:

a) die Reinhaltung der Uferdossierung und des Ufers von Schiff, Auswurf und Räumerde und, soweit erforderlich, von Bäumen und Gesträuch;

b) die Reinhaltung des Flußbettes von Wasserpflanzen und Schlamm bis zur Mitte des Wasserzuges, soweit dies mit gewöhnlichen Werkzeugen vom Ufer aus geschehen kann;

c) das Abstechen der Anlandungen, der Einsenkungen und das Herausschaffen von Sand, Holz usw. aus dem Flußbett bis zur Mitte desselben, soweit solches nicht künstliche Vorrichtungen erfordert oder verhältnismäßig hohe Kosten verursacht.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Zwischenahn.

Des hohen Wasserstandes halber wird der Termin zur Schauung der öffentlichen Wasserzüge in der Gemeinde bis zum **30. September** verlegt. **Der Gemeindevorsteher.**
Feldhus.

Rastede-Südende. Zu verk. ein **Jagdhund.** **Haberkamp.**

Flommen, Rippen, Kleinfleisch, Mettknochen, Mittwochs und Donnerstags frisch.
Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.

Schlüte. Frau Witwe **Neumann, Dreifielen**, hat mich beauftragt, die zum Nachlasse ihres verstorbenen Ehemanns gehörende

Besitzung

in Dreifielen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Zu derselben gehören außer ca. 3 ha Ländereien, massives Wohnhaus, Stallungen, **eine Windmühle** mit **Mahl- und Sägeeinrichtung** und große Lagerschuppen.

Das auf der Besitzung seit über 50 Jahren betriebene Holz- und Korngeschäft ist gut eingeführt.

Einem tüchtigen Geschäftsmanne ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Eventuell kann das vorhandene Lager an Holz und Getreide mit übernommen werden.

Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Termin zum öffentlichen Verkauf ist angesetzt auf

Freitag,
den 28. Sept. d. Js.,
nachmittags 3½ Uhr,

in Leverenz Gasthof in Berne.

Jede gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.

C. H. Bulling, Auktionator.

Zu verk. e. **Blitzlampe**, Preis 6 ℳ, u. e. **Gasarm** m. 2 Brenn. Kreuzstr. 9 ob.

Ausverkauf

zu

Höven bei Sandkrug.

Der Hausmann **F. Albers** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Montag,
den 15. Okt. d. J.,

mittags präzise 12 Uhr auf, in und bei seinem Hause:

1 9jähr. braun. Wallach, bestes Arbeits- u. Kutschpferd,
1 7jährige güste braune Stute, gute Zuchtstute,
1 Hengstfüllen v. Zweifiser,
5 tiedige und 5 tied. 2½jähr. milch. Kühe, Quenen, hiervon **mehrere** ganz nahe am Kalben,
4 Fuß- und 1 Ochsrind, 1½jährig,
4 Fuß- u. 1 Bullenkalb, halbjährig,
13 8 Monate alte Schweine, davon 8 beste Zuchtschweine,
1 gr. Haushund,
1 Breitdreschmaschine mit Göpel 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Querne, 1 Schneidelade mit Messer, 2 breitf. Ackerwagen mit versch. Aufzeugen und Brettern, 2 Wagenstühle, 1 Einspännerdeichsel, 1 Heuwagen, 1 Kartoffelpflug, verschiedene andere Pflüge u. Eggen, 2 Karren, 1 Kochkessel (135 Liter fassend), 2 vollst. Pferdegeschirre, 1 Sattel, 1 gr. Leiter, versch. Ketten und Taue, 1 Bretterwand zur Abkleidung der Ställe, 1 Butterkarne mit Schläger, 1 gr. Backtrog,
ferner: 2 Kleider-, 2 Milch- und 1 Küchenschrank, 2 Pulte, davon ein mit Aufsatz, 1 Koffer. 1 gr. Küchentisch, verschiedene andere Tische, 12 Küchenstühle, 1 Hausuhr, 2 vollst. Betten, 3 Bettstellen, sämtliche landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte,
sodann: 2 Stück Kartoffeln, je eine Fläche mit Steckrüben, Runkelrüben und Kohl, 50,000 Pfund Heu, 50,000 Pfund Roggen- und Haferstroh, ca. 8—10,000 Pfund Roggen, ca. 2000 Pfund Hafer, überhaupt alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalt vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein kolossaler Erfolg.

Winters Ventilations-Dauerbrand-Oefen

Germanen wurden i. J. 1899 über **36,000** Stück und seit 7 Jahren über **150,000** Stück verkauft.

Wir liefern solche zu Fabrikpreisen. Listen gratis und franko.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.

Deutsch für Ausländer.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Langestr., Eingang Baumgartenstr.

Eröffnung 1. Oktober.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.

Notiz: Mitteilungen sind bis 1. Oktober nach Bremen zu richten.

Sprechstunden des Direktors sind an folgenden Tagen: Mittwoch, den 19. u. 26., sowie Sonntag, den 23. und 30. d. Mts., jeweils von 12—2 Uhr, Langstr. 40.

Osternburg.

Herr Pastor **Köster** läßt die zur hiesigen Pfarre gehörigen, an der Cloppenburgerstraße belegenen

Ländereien,

als:

1. die Koppel, gr. 1,76,45 ha,
2. die Osternburger Wiese, groß 1,71,02 ha,
3. die Steinkrenzwiese, groß 3,39,64 ha,
4. das hinter dem alten Kirchhof belegene Gartenland,

am Sonnabend, den 22. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr, in Dreisers Gasthause auf 6 Jahre meistbietend durch den Unterzeichneten verpachten.

J. F. Ahlhorn, Kirchenrechnungsführer.

Das **Reinigen der Wasserzüge** in der **Wulfs-Sielacht** soll am **Sonnabend, den 22. September,** nachm. 6 Uhr, mindestfordernd ausdungen werden.

Annehmer wollen sich rechtzeitig bei J. Harms' Brücke versammeln.

O. Harms. M. Wobken.

Möbel-Verkauf.

Passend für Brautleute.

Nußb. Kleiderschrank, gr. Spiegel, Tisch (neu), 3 Rohrstühle, Bettstelle mit Sprungfedermatratze (fast neu). Nachzufragen in der Exp. d. Bl.

Feine Wäsche wird angenommen und sauber verf. Kreuzstr. 9, oben.

Osternburg. Kaufe **kleine Kartoffeln. A. Meier,** Langenweg 32.

Sch. gepfl. Birnen, a. z. Einm., 2 L. 15 ₰, gr. Zwetschen, L. 10 ₰. Bockstr. 8.

Anfertigung von Kostümen zu zu mäßigen Preisen. Verkauf von Schnittmustern nach Maß.

E. v. Bergh, Bahnhofstr. 17 I.

MACK'S PYRAMIDEN Glanz-Stärke

ist das **Beste Stärkemittel.**

Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Heinr. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke), Ulm a/D.

Immobilverkauf.

Dingstede. Herr Rechtsanwalt **Ruhstrat** zu **Oldenburg,** als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** das., beabsichtigt, die zur **Konkursmasse** gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle

(Art. 39 Gem. Hatten), aus Wohnhaus, Scheune, 2,53,32 ha Acker- u. Gartenland, Wiesen, Torfmoor u. Unkultiv. bestehend, geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Nov. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und ist nochmaliger (4.) Termin auf

Sonnabend, den 29. Septbr. d. J., nachm. 3 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Bemerkt wird, daß im Wohnhause Wirtschaft und Handlung seit langen Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden sind. Auch für einen Handwerker würde sich die Besitzung ihrer Lage wegen (mitten im Orte) sehr gut eignen. Geboten sind bis jetzt nur 1650 Mk.

Auf das Höchstgebot wird der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Zum Verkaufe der zur **Reimersschen** Konkursmasse gehörenden

Immobilien

ist zweiter Termin anberaumt auf

Donnerstag, den 11. Oktbr. d. J., nachm. 5 Uhr,

in Witwe **Renken Gasthause.**

Wenn annehmbar geboten wird, kann der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Der Konkursverwalter: Meinrenken.

Bringe einem geehrten Publikum meine **Werkstatt f. Polsterarbeiten** in gütige Erinnerung. Umpolstern alter Sofas und Matratzen billigst.

Friedrich Haders,

Catharinenstr. 7, Eingang: Steinweg.

Dr. Scheer.

Zurückgekehrt.

Immobil-Verkauf

zu

Oberlethe.

Der Köter **Heinr. Wille** daselbst beabsichtigt, seine zu Oberlethe belegene

Landstelle,

bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden und 16,08,54 ha Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten stückweise oder im ganzen verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 27. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Johns Wirtshause** in **Oberlethe** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Zwischenahn. Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zur Konkursmasse des Hausmanns **Ahlert Hopken** zu **Helle** gehörigen, daselbst belegenen

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 37 ha 24 ar 47 qm Ländereien, steht auf

Sonnabend, den 22. Septbr. d. J., nachm. 3 Uhr,

in Witwe **Hinrichs' Wirtshaus** in **Helle** an.

Eine Besichtigung der Stelle ist jeder Zeit gern gestattet.

Weitere Auskunft erteilt Unterzeichneter bereitwilligst und kostenfrei.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, **daß in diesem Termine der Zuschlag erteilt wird.**

Der Konkursverwalter: B. D. Oltmanns.

Immobil-Verkauf.

Der Ofensetzermeister **O. Schultheiß** zu **Oldenburg** läßt sein daselbst an der

Bahnhofstr. Nr. 3

belegenes Immobil durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen und ist zu dem Zweck Termin angesetzt auf

Freitag, 21. Sept. d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel des Herrn **Chr. Besecke** hies., Bahnhofstraße 8.

Das Immobil enthält 2 große schöne Läden, welche sich der vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft eignen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden; Unterzeichneter erteilt unentgeltlich sowohl mündlich wie schriftlich nähere Auskunft.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Heirat. 400 Damen m. gr. Vermögen wünsch. Heirat. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Oldenburger Schützen-Verein.

Am **Freitag,** den **21. d. M.:**

Prämienschießen.

Anfang präzise 3 Uhr.

Die Mitglieder können bis Donnerstag Mittag Lose bei den Herren Bischoff, Kurwickstraße, und Fasch, Achternstraße, bekommen.

Die Direktion.

Specken. Sonntag, den 23. Sept.:

Ball,

wozu freundl. einladet **H. Kapels.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Geld-Darlehen

erhalten sichere Leute zu günstigen Bedingungen. Rückporto erb. **J. Grimm, Wiesbaden,** Moritzstraße 42.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler,** Berlin SW., Wilhelmstraße 184.

Wohnungen.

Möbl. Zimmer mit 2 Kammern an 2 junge Leute mit od. ohne Pension per 1. Okt. zu verm. Kanalstr. 2.

Zu verm. eine freundl. geräumige **Oberwohnung** mit Stall u. Gartenland an ruhige Bewohner.

A. Wiemken, Diedrichsweg 4.

Umständeh. zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** Bürgerestr. 6.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Ofen. Zu verm. eine geräumige **Wohnung** mit Land. **D. Hibbeler.**

Zu vermieten eine

Unterwohnung

mit Stall und Gartenland.

3. Ehnernstraße 13.

Näh. **H. Niehaus,** Torfplatz.

Oberhausen. Das zur Zeit von Casten Mönnich bewohnte **Heuerhaus** mit Land habe ich zum 1. Nov. 1900 oder 1. Mai 1901 anderweitig zu verpachten. **Gerh. Lange.**

Die kleine **Oberwohnung** Donnerschweer Chaussee 60 ist noch zu Nov. zu vermieten, pass. für eine einzelne Person. Näh. Humboldtstr. 1.

Wohnen. Zu vermieten eine **Wohnung** an einen zuverlässigen Arbeiter. **Boedecker.**

Zu verm. e. Wohn. mit Garten für 120 ℳ. **Grünerweg 4.**

Möbl. Stube u. Kammer. Bockstr. 8.

Zu vermieten.

An vorzüglicher Geschäftslage Osternburgs ein hübscher

Laden

mit Unterwohnung zum 1. Mai 1901 unt. günstigen Bedingungen.

Näheres durch A. Paruffel, Rechtsllr., Haarenstr. 5.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. Nov. f. Oldenburg ein gebildetes, nicht zu junges

Fräulein,

welches in der Küche sehr erfahren u. alle häuslichen Arbeiten gerne mit verrichtet. Ein Mädchen wird gehalten.

Off. mit Zeugnisabschriften unter **H. M. 73** franko postlagernd Oldenburg erbeten.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann, und gute Zeugnisse besitzt, auf den 1. November.

Frau **Dr. Frerichs,** 1. Dobbenstr. 26.

Lehrling für Piano-Magazin und Musikhdlg. per 1. Oktober gesucht. Stadtknabenschüler bevorzugt. Off. unter **B. u. H. 16** postl. Oldenburg.

Zu Ostern u. J. oder früher kann ein Sohn aus achtbarer Familie bei mir als

Uhrmacher-Lehrling

eintreten.

Adolf Harms, Casinoplatz 1, Präzisions-Uhrmacher.

Gristede. Gesucht auf sofort ein **Geselle,** der aus dem Feuer arbeiten kann. **J. Siefjediers, Schmiedemeister.**

Gesucht auf sofort ein **kl. Knecht. D. Fricke,** Bahnhofstr. 15.

Wahnbeck.

Gesucht auf sofort oder 1. Novbr. für unseren kleinen ländlichen Haushalt ein **Dienstmädchen.**

Lehrer **A. Hartjen.**

Gesucht zum 1. November ein **Mädchen.**

W. Lühr, Heiligengeiststr. 7.

Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.

Wilh. Schütte, Haarenesch. 22c.

Gesucht auf gleich oder später ein **junges Mädchen** zur **Erlernung des Haushalts** u. **Stütze der Hausfrau** geg. Salär u. bei vollständigem Familienanschluß. **Otto Wiemken, Bremen,** Korfsdeich 4. Ebenfalls erteilt Auskunft Frau **Höfers, Westkampstraße, Oldenburg.**

Suche einen soliden

Drechslergehilfen.

A. Sprengel, Bau- und Möbel-Drechlerei, Neuestraße 4.

Gesucht ein jüngeres

Mädchen

auf Stunden bei Kindern.

Frau Memmen, Theaterwall 9.

Gesucht zum 1. November wegen Verheiratung meines jetzigen ein zuverlässiges freundliches **Mädchen.**

Frau **Best,** Donnerschweerstr. 47.

Edewecht. Gesucht sofort **zwei Schuhmacher-Gesellen** auf dauernde Arbeit. **Fr. Brunsen.**

Zu 1. Novbr. ein tüchtiges junges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, für Haushalt und Laden.

Frau **H. Hölbe, Vegesack.**

Gesucht gegen hohen Lohn ein tüchtiges und akkurates Mädchen, welches melken kann, für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. November od. früher. Gute Behandlung und gesunde, kräftige Kost werden zugesichert.

Näheres Oldenburg, Ofenerstraße 18.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen, Bavaria.

Mittwoch, 19. September: **Versammlung** 3½—5 Uhr.

Eine alleinstehende achtbare **Witwe** sucht Stellung als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder Dame auf sofort oder später.

Offerten unter **S. 525** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junge Mädchen und Frauen,

sowie **2** tüchtige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.

Rasteder Konservenfabrik.

Gesucht für **Bremen** auf **sofort oder Oktober** ein **fixer Kellnerlehrling** oder **jüngerer Kellner.**

Näheres durch **A. Paruffel,** Rechtsllr., Haarenstr. 5.

Gesucht ein kräftiger

Arbeiter,

der mit Pferden umzugehen versteht und schreiben und rechnen kann.

D. Oltmanns, Dampfmühle.

Junge Frau wünscht nachmittags Beschäftigung. Offert. unt. **B. G. 100** postlagernd Oldenburg.

Eversten. Gefunden ein **Kneifer. E. Ostmann,** Brüderstraße.

Zum 1. November für **christliche Anstalt** nahe **Bremen** ein

älteres Mädchen

für **häusl. Arbeiten** u. bei **Kindern;** ferner ein

tüchtiges Mädchen

für **Haus-** u. **Küchenarbeit.** Lohn 60—70 Thaler. Zeugnisse und Empfehlungen erbittet

H. Winter, Ellen 8, b. Bremen.

Gesucht

wird von einer **ersten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein tüchtiger

Inspektor

für **Oldenburg** und **Ostfriesland** gegen Vergütung von Gehalt, Abschlußprovision 2c.

Fachkundige Bewerber erhalten den Vorzug.

Ausführliche Offerten unter **M. 62** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 219 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 18. September 1900

Aus aller Welt.

Ein Hirt, der seine Herde kennt.

Ein Pfarrer in der Oberpfalz ließ kürzlich folgende Bekanntmachung an die Kirchenthür anheften: „Allen diebischen Schäflein diene zur gefälligen Nachricht, daß sämtliche zerstreut in meinem Felde eingebauten Frühkartoffeln bereits gestohlen sind. Es ist darum jedes weitere Suchen nach solchen vergeblich, und würden durch das nächtliche Umherscharren nur die übrigen Kartoffeln Schaden leiden. Hochachtungsvollst X., Pfarrer.“

* * *

Die Biene als Brieftaube.

Eine originelle Art, Nachrichten zu überbringen, hat ein Farmer im Westen Englands ersonnen. Er nimmt Bienen vom Stock hinweg mit nach Hause. Die Nachricht selbst wird auf ein winziges Stückchen Papier auf mikrophotographischem Wege übertragen und dieses dann dem Tierchen auf den Hinterleib geklebt. Daraufhin wird die Biene in die Luft geworfen und verrichtet genau dieselben Dienste wie die Brieftaube, wie der Farmer behauptet. Die Vorzüge einer Brieftaube gegenüber seien außerordentliche. In Kriegszeiten zum Beispiel sei ein Abfangen sehr unwahrscheinlich, und selbst wenn die Biene gesehen würde, gehörte schon die Geschicklichkeit eines der besten Burenscharfschützen dazu, das kleine Wesen zu treffen. Die „Westminster Gazette“ rät dem Kriegsministerium, der Sache seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* * *

Das Ende vom Liede.

Fräulein B., einzige Tochter eines Kaufmanns, dessen Vermögen auf Millionen geschätzt wird, war im Juni d. J. in Peterswaldau, einem größeren Fabrikdorfe Schlesiens, zur Sommerfrische. Gelegentlich eines Vereinskränzchens machte die 18jährige junge Dame die Bekanntschaft eines Malergehilfen aus Breslau, der für eine breslauer Firma in Peterswaldau Malerarbeiten ausführte, und zwischen beiden entspann sich ein Liebesverhältnis. Als die Eltern des Mädchens davon Kenntnis erhielten, wurde Fräulein B. sofort nach Berlin zurückberufen. Von hier aus korrespondierte sie eifrig mit dem Geliebten. Da dies entdeckt wurde, stellte man die Verliebte unter strenge Aufsicht, sodaß ihr das Absenden und Empfangen von Briefen forthin unmöglich wurde. Die Eltern wollten eben um jeden Preis das Verhältnis ihrer Tochter mit dem vermögenslosen Malergehilfen hintertreiben. Seitdem trug sie ein schwermütiges Wesen zur Schau. Man maß diesem Umstande anfangs wenig Beachtung bei, da man die Erklärung in dem anfänglichen Liebesgram des Mädchens suchte und hoffte, die Zeit würde auch hier Heilung bringen. Allein dieser Tage erlitt Fräulein B. plötzlich einen Tobsuchtanfall; die Bedauernswerte verletzte sich dabei, als sie einen Pfeilerspiegel zerschlug, schwer an Gesicht und Armen. Am andern Tage wurde sie auf ärztlichen Rat nach einer Privatheilanstalt überführt.

* * *

Die Koffer der Lady Roberts.

Folgende Geschichte erzählt man über das Gepäck der Lady Roberts. Als die Transportschwierigkeiten in Südafrika den Höhepunkt erreicht hatten, brachte die Gemahlin des Feldmarschalls acht große Koffer von Kapstadt nach Bloemfontein mit sich. Jedermann wunderte sich darüber, und jedermann murrte. Nur Lady Roberts konnte dieses ungeheure Gepäck zu einer solchen Zeit durchschmuggeln. Der Transport von Kriegsmaterials stockte damals, den Kranken fehlte es am Nötigsten, und wer nicht krank war, war halb verhungert und halb bekleidet. Als daher eine Anzahl Leute beauftragt wurde, die acht Koffer vom Bahnhof in Bloemfontein abzuholen, wurden wahrscheinlich einige Liebenswürdigkeiten über Weiber und dergleichen geäußert. Am nächsten Tage jedoch wurden sieben der Koffer ausgepackt und ihr Inhalt unter die Soldaten verteilt. Lady Roberts hatte das Gepäck nur durchgeschmuggelt, um den Soldaten auf die schnellste und einfachste Weise allerlei angenehme Dinge zu des Leibes Nahrung und Notdurft zukommen zu lassen. Nur ein kleiner Koffer enthielt die Sachen der Lady Roberts.

Ingenieur Horstmann.

Roman von **Wilhelm Hegeler.**

(Nachdruck verboten.)

51) (Fortsetzung.)

Horstmann schwieg nachdenklich. Dann fragte er:

„Hast Du viel Gesellschaften gegeben?“

„Nein, gar keine!“

„Aber Du hast doch Deine alten Bekannten wiedergesehen?“

„Ganz wenige nur. Ich sagte ja, wir haben sehr still gelebt.“

„Ist denn Holleder noch in Düsseldorf?“

Einen Augenblick war es Anna, als wenn ihr Herzschlag aussetzte, als müßte sie aufspringen und fliehen. Dann antwortete sie:

„Ich weiß nicht!“

„Hast Du ihn nicht gesehen?“

„Die letzte Zeit nicht. Nur früher manchmal auf der Straße!“

„Was? Sonst nicht?“

Sie merkte, wie die Aufregung in ihm wuchs. Seine Hände, die den Stock umklammerten und in die Erde bohrten, zitterten. Die Augen, die weit aufgerissen waren, flogen hin und her. Seine Fragen und ihre Antworten folgten hastig aufeinander. Sie wußten beide, um was es sich handelte.

„Sonst nicht; nur auf der Straße!“

„Hat er Dich nicht besucht?“

„Nein. Das heißt, ja, einmal. Dann nicht mehr. Ich habe alle Besuche abgewiesen.“

„Wenn das wahr ist?“

„Das ist wahr!“

„Hm, wenn ich Dir glauben könnte!“

„Du kannst mir glauben, Gustav!“

Er stöhnte und sagte in dumpfer Verzweiflung:

„Wie soll ich Dir glauben, Anna?“

Da ergriff sie seine Hand und sah in sein grammverzerrtes Gesicht. Sie preßte ihre von heißen Thränen nassen Augen an seine Stirn und stammelte:

„Es ist wahr, Gustav, glaub' mir doch! Bitte, glaub' mir, es ist wahr! Ich lüge nicht! Ich habe ihn wahrhaftig nicht wiedergesehen!“

Nie hatte sie krasser gelogen, als in diesem Augenblick. Aber sie log viel mehr aus Barmherzigkeit und Mitleid, als um ihrer selbst willen. Mit der ganzen Inbrunst ihres Herzens wünschte sie, es möchte wahr sein, was sie sagte. Und sie flehte nur um eins: daß er ihre Lüge nie erführe!

Sie fuhr mit ihrer fiebernden Hand über seine Hände. Sie strich ihm über die Backen und durch sein weißes Haar. Sie lächelte, und immer neue Thränen quollen aus ihren Augen, und immer wieder stammelte sie:

„Nicht wahr, Du glaubst mir? Lieber Gustav, sag', daß Du mir glaubst! Damals in der Wut habe ich gesagt, ich beträge Dich. Aber ich that's nur, weil ich Dich in dem Augenblick haßte. Hätte ich's wohl gesagt, wenn es wirklich wahr wäre? . . . Sag' doch, daß Du mir glaubst!“

Ein tiefer Seufzer rang sich aus dem Allerinnersten seiner Brust los.

„Ja, ich glaube Dir!“

Eine lange Weile verging. Direktor Häußer, der durch einen Seitenweg durch die Allee gekommen war, kehrte behutsam wieder um, als er die beiden in dieser tiefen Versunkenheit sitzen sah.

Nach langem Schweigen sagte Horstmann:

„Ich glaube, ich habe mich manchmal um nichts gegrämt!“

„Das hast Du!“ erwiderte sie leise und innig, in diesem Wunsch, der stärker als alles andere war, seinen Gram zu lindern.

„Von nun ab soll das anders werden. Ich bin hier auch ein anderer Mensch geworden . . . Wir wollen unser Leben neu anfangen.“

Nachdem der Direktor noch eine Viertelstunde gewartet hatte, kam er endlich.

„Nun, Herr Ingenieur, sind Sie jetzt mit uns zufrieden? Glauben Sie endlich, daß wir Aerzte auch Wort halten?“

„Lange genug hat's gedauert!“

„Wie sind Sie mit dem Aussehen Ihres Herrn Gemahls zufrieden, gnädige Frau?“

Aber ehe Anna noch mit einer Lüge antworten konnte, kam Horstmann ihr zuvor, indem er ungeduldig fragte, wann er entlassen würde.

„Sie werden schon noch mal entlassen. Nur dürfen Sie nicht ungeduldig sein!“

„Ich möchte wissen, wann?“

„Das weiß ich selbst nicht. Einstweilen freuen Sie sich doch an dem Besuch Ihrer Frau Gemahlin!“

„Meine Frau will schon gleich wieder fort.“

„Das haben Sie doch vorher gewußt! Der Besuch war auf eine halbe Stunde berechnet, und jetzt habe ich Ihnen schon über eine Stunde gelassen.“

„Das nächste Mal bleibe ich länger hier,“ sagte Anna mit schwachem Lächeln.

„Dann komm' nur bald. Sonst besuche ich eines Tages unversehens Dich!“

Da Frau Horstmann vorgegeben hatte, daß sie in Romannshausen den Dreiuhr-Zug benutzen wollte, war es Zeit zum Aufbruch. Horstmann begleitete seine Frau bis ans Thor. Er wollte sie gar nicht fortlassen. Sie mußte sich von ihm losreißen. Eine dichte Staubwolke hatte sich schon hinter dem fortrollenden Wagen erhoben, die sie unsichtbar machte, während er noch immer auf der Landstraße stand und ihr nachstarrte.

Als Anna in dem romannshausener Gasthaus ankam, fand sie Bert schon in einem Extrazimmer vor dem gedeckten Mittagstisch auf sie warten.

„Hast Du Dich aber lange aufgehalten!“ sagte er. „Ich bin derweil vor Hunger bald gestorben.“

Während sie stumm die Suppe aßen, betrachtete er sie.

„Na, wie war's denn eigentlich? Es hat Dich wohl ein bischen alteriert?“

Sie schüttelte sich und sagte finster:

„Bert, wir sind beide Schufte!“

Er schlürfte behaglich den Löffel leer und erwiderte:

„Das hab' ich schon längst gewußt!“

Um vier Uhr bestiegen die beiden den Dampfer, mit dem sie nach Bonn fahren wollten.

Nach dem Mittagessen machte Horstmann mit seinen beiden Wärtern einen Spaziergang nach Lahmersdorf. Zwischen den Anstaltmauern war es ihm zu eng. Er nahm in dem kleinen Wirtsgarten der Landungbrücke gegenüber Platz und bestellte eine Flasche Rüdesheimer. Der Wein sollte sein fieberhaft wallendes Blut kühlen. Die beiden Wärter saßen ihm gegenüber. Mewes rauchte aus einer langen Spitze eine Zigarre und unterhielt sich gönnerhaft mit seinem Kollegen, der wie ein armseliger Kirchendiener aussah. Nur wenig Gäste saßen im Schatten der Kastanien. Hühner scharrten im Sande, ein Hahn hatte sich auf einen Tisch geschwungen und reckte laut krähend den Hals aus. Aus einem vor Anker liegenden Schiff trugen Arbeiter schwere Kornsäcke über schwanke Bretter zum Ufer hin. Am Chausseerand saß ein Steinklopfer mit blauer Brille, zwei andere Arbeiter besserten den Weg aus.

Horstmann ließ sich Papier und Schreibzeug geben und richtete folgende Zeilen an seine Frau:

Inniggeliebte Anna!

Du sitzt jetzt schon im Zuge, und wenn ich in meine Gefangenschaft zurückgekehrt bin, wirst Du bald zu Hause sein. Mir kommt es als purer Unsinn vor, daß ich noch wochenlang von Dir getrennt sein soll, wo ich doch weder jetzt krank bin, noch jemals derartig krank war, daß ein Aufenthalt in einem solchen Hause angebracht war. Was das heißt, als Gesunder unter Verrückten eingesperrt zu sein, kann nur der begreifen, der es wirklich erlebt hat. Doch ich will nicht klagen. Ich will gern all meine Leiden vergessen, da ich weiß, daß mich zu Hause eine treue Frau erwartet, mit der ich von nun ab Freud' und Leid teilen werde.

Da kommt die „Loreley“ schon. Eine liebliche Hoffnung gaukelt mir vor, Du säßest im Schiff, und ich könnte Dir die letzten Abschiedgrüße zuwinken. Ich thue es im Geist. Sei viel tausendmal geküßt von Deinem Dich sehnlichst erwartenden

Gustav.

Nachdem Horstmann den Brief geschlossen hatte, reichte er ihn Mewes.

„Steck' ihn in den Schiffsbriefkasten.“

„Wenn er per Bahn geht, kommt er schneller an,“ erwiderte Mewes, der zu träge war, in diesem Augenblick aufzustehen.

„Dann werde ich ihn selbst einstecken.“

Horstmann erhob sich, während Mewes ihm jetzt notgedrungen folgte, und ging zu der Landungbrücke hinunter, an die der Dampfer antrieb.

An Bord des Dampfers saß Anna, neben ihr, von ihrem Sonnenschirm mit geschützt, Bert. Anna hatte den Kopf aufgestützt und starrte mit schweren Gedanken ins Wasser. Auf der Landungbrücke stand ein Herr, der einen kleinen Jungen mit einer Botanisiertrommel an der Hand hatte. Die beiden wollten einsteigen. Hinter ihnen stand Horstmann. Die Matrosen hatten das Tau um die Pfosten gewunden, das schwankende Schiff lag schon an die Brücke gepreßt.

Plötzlich sah Anna, wie Bert zusammenfuhr.

„Gottsdonnerwetter!“

Im selben Augenblick rief eine Dame aus:

„Herrjeh, der Mensch ist wohl verrückt!“

Als Anna aufsah, stand kaum fünf Schritte von ihr entfernt ihr Mann. Er hatte die Armee ausgestreckt und den Mund zum Schreien geöffnet, aber kein Ton kam aus seiner Kehle. Mewes hielt ihn an der Schulter fest und suchte ihn zurückzuzerren. Horstmann drängte nach dem Schiff hin, wurde aber von den Matrosen beiseite geschoben. Da stieß er einen krampfhaften Schrei aus, packte mit einem Griff den Wärter an der Gurgel, schleuderte ihn zu Boden und trat ihm mit Wucht ins Gesicht. Nun entstand ein ungeheurer Tumult. Die Matrosen stürzten sich auf Horstmann. Vom Ufer her kamen die Sackträger und Chausseearbeiter herbeigeeilt. Ein dichter Knäuel umdrängte den Wütenden, der von der Brücke geschleift wurde. Auf dem Schiff war alles nach dem Backbord gestürzt. Schon neigte sich der Dampfer, von den Tauen nur noch lose gehalten, bedrohlich dem Ufer zu, als die Matrosen zurückrannten und die Taue lösten. Der Kapitän schrie seine Befehle ins Sprachrohr. Schwerfällig setzte sich die Maschine in Bewegung, während die Passagiere von dem Steward und den Matrosen verdrängt, auf Tische und Stühle sprangen, um das Ufer übersehen zu können. Das Rad warf erst langsam, dann schneller die Wassermassen hoch. Während sich das Ufer mit der Brücke reißend schnell entfernte, schien das Schiff still zu liegen. Bald aber hatte es die Strömung gewonnen und tanzte leicht auf den Wellen dahin. Neckisch tauchte am Bug der nackte Leib der Loreley, von Wasserperlen überrieselt, auf und nieder.

Aber noch immer starrte Anna mit entsetzten Augen auf den dichten, durcheinander wogenden Haufen nacktarmiger Männer, die ihren Mann über die Chaussee hinschleiften.

XVI.

Wenige Tage, nachdem Anna aus Romannshausen zurückgekehrt war, erhielt sie den Besuch des Geheimrats Zimmer.

Das, was sie schon wußte, schilderte er ihr so, wie es sich nach der Auffassung der Anstaltärzte abgespielt hatte. Ihr Mann, aufgeregt durch ihren Besuch, war wieder in seine Hallucinationen verfallen und hatte auf dem Dampfer seine Frau zu entdecken geglaubt. Da der Wärter ihn an dem Besteigen des Schiffes hinderte, hatte er einen Tobsuchtanfall bekommen. Man hatte ihn mit Gewalt nach der Anstalt zurücktransportieren müssen. Leider war dem Wärter übel dabei mitgespielt worden. Was aber noch schlimmer war, am nächsten Tag hatte der Kranke einen unbewachten Augenblick zu einem Selbstmordversuch benutzt und sich mit einem Tischmesser den Hals aufgeschnitten.

Frau Horstmann hatte schweigend zugehört. Bei den letzten Worten wurde sie noch fahler.

„Ist die Wunde gefährlich?“

Der Geheimrat nickte.

„Ich muß Ihnen leider sagen, daß Lebensgefahr vorhanden ist. Der Direktor schrieb mir, daß nicht alle Hoffnung von der Hand zu weisen wäre, aber eine bestimmte Versicherung kann er mir nicht geben.“

Anna blickte unbeweglich aus dem Fenster. Warum wünsche ich mir nicht, daß Gustav stirbt? dachte sie. Warum bin ich so schwach, daß ich vor diesem Gedanken erschrecke? Vielleicht wenn er tot ist, wenn eine Zeit hingegangen ist, werde ich es als Erlösung betrachten . . . Aber es müßte viel Zeit hingehen. Mir scheint, der Augenblick, wo ich wieder ruhig aufatme, liegt in unendlicher Ferne.

„Wir wollen das Beste hoffen, gnädige Frau,“ sagte der Arzt. „Ihr Herr Gemahl ist doch eine gesunde Natur. Aber was ich gesagt habe! Ich versprach mir von diesem Besuch von Anfang an nichts Gutes. Und leider hat sich meine Ahnung schlimmer bestätigt, als ich gedacht habe. Nach meiner Meinung läßt man jetzt den Kranken zu viel Freiheit. Man will sie möglichst schonend behandeln und vergißt dabei die nötigsten Vorsichtmaßregeln.“

Er seufzte und fügte hinzu:

„Aber ich will an anderen nicht tadeln, worin ich selbst zuerst gefehlt habe. . . . Jedenfalls dürfte ein Besuch oder ein Ausgang des Kranken in Zukunft aufs strengste zu vermeiden sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	Mk. 39	Pf
Im Monat August 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	176,298	„ 57	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	200,532	„ 41	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	„ 55	„
Bestand der Activa (sämtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,204,263	„ 52	„

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5%	p. a.
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3½%	„
und auf Check-Konto . . . . „	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, den 19. Sept. d. J.,

nachm. 2 Uhr pünktl. anf.,

im großen Saale des Hrn. **Gastwirt Joh. Böseler hiers., Alexanderstraße,** folgende Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

4 Sofas, 2 dito mit schw. Lederbezug, 7 Tische, 1 Dtzd. Wiener Stühle, ½ Dtzd. Rohrstühle, ½ Dtzd. dito, 2 Bänke, 1 Kleiderschrank, 1 alte Nähmaschine, 1 Bett, 1 eis. Bettstelle, 2 Betten mit Bettstelle und Matratze, 3 Kinderwagen, 1 Kommode, 1 Regulator, verschiedene Lampen, versch. Bilder, 6 Gypsfiguren, Garderobenhalter, Portieren, Zuggardinen, 1 Holz-Rouleaux, Fenstervorsätze, 1 Küchenschrank, 1 Bohnenschneidemaschine, 9 Milchkannen, 1 Kinderschlitten,

1 Wirtschaftsbüffet, 1 Apparatschrank, 1 Tresen, 1 kompl. Bierapparat, 2 Luftkessel nebt Zubehör, 4 Leckbretter, 3 Schrankfässer mit vernickelten Hähnen, 2 Schrankhähne mit Rohrleitung, 1 Chokoladenautomat,

ferner: 1 neues Möblement, 14 neue Spiegel, sowie 1 Handwagen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Für Schlosser u. Schmiede.

In der am

Mittwoch, den 19. Sept. d. Js.,

nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale des Herrn Gastwirts **Joh. Böseler** hiers., Alexanderstraße, stattfindenden Auktion kommen ferner zum Verkauf:

1 Partie scharfer Feilen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Waren-Auktion.

Osternburg. Der Schneidermeister **Peter Wandscher** hierselbst läßt am

Mittwoch, den 19. Septbr.,
und
Donnerstag, den 20. Septbr. cr.,
jedesmal nachm. 3 Uhr anf.,

in **Wilh. Reußes Gasthaus hiers.,** Langenweg,

mehrere 100 fertige Herren- und Knaben-Anzüge, mehrere 100 Hosen in jeder Qualität und Preislage, Anzugstoffe, Paletots, Unterhosen. Unterjacken, Hemde, Kittel, Strümpfe, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hüte, Schirme rc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Meyer,
Rechnungsstllr.

Osterscheps.

Empfehle meinen

Eber

zum Decken. Deckgeld 1 ℳ 50 ₰.

G. Brumund.

Verkauf einer Bäckerei.

Letzter Aufsatz.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der **dem Bäckermeister Johann Bührmann zu Osternburg** gehörigen an der **Sandstraße neben dem Dragoner-Pferdestall sehr günstig belegenen**

Besitzung,

bestehend aus einem **zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten,** ist **nochmaliger Termin auf**

Sonnabend, den 22. September d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in **der Harmonie** zu Osternburg (Sandstraße) angesetzt.

In dem Hause wird eine flotte

Weiß- u. Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine

Konditorei

vorteilhaft **verbinden ließe,** betrieben.

Da weitere Aufsätze nicht stattfinden, wird in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Verkauf einer schönen Besitzung in Oldenburg.

Im Auftrage des Gärtners **A. Mönnich in Oldenburg** habe ich die seiner Ehefrau gehörende, an der **Ofenerstraße, gegenüber der Artilleriekaserne,** belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai 1901 oder früher zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem vor etwa vier Jahren neu erbauten, herrschaftlich eingerichteten Wohnhause mit Stallung für 2 Pferde und einem **50 ar großen, schön gepflegten Garten.** Der Garten, an welchem demnächst eine Straße entlang geführt wird, enthält **9—10 sehr wertvolle Bauplätze.**

Verkaufsaufsatz durch Herrn Auktionator Kayser

Donnerstag, den 20. Sept. d. Js.,

nachm. 5 Uhr,

in **von Seggerns** Gasthause, Ofenerstraße.

Jede weitere Auskunft erteile gern.

B. Schwarting, Eversten.

Die noch lagernden

neuen Herren- u. Damen-Fahrräder

verkaufen zu **jedem nur annehmbaren Preise.**

B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Gesucht ein flotter **Einspänner,** 6—8 Jahre alt, derselbe muß fromm und gesund sein.

Ed. Duvendack, Heiligengeiststr. 11.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
„ **Anthracit**-Nusskohlen,
Größe I für **Füllregulieröfen** und Kochherde,
II „ **Dauerbrenner,**
III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks,**
Größe I für **Centralheizungen,**
II „ **Füllregulieröfen** und Kochherde,
III „ **Dauerbrenner,** Füllregulieröfen u. Kochherde,
Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend,

Marke TÜR NICH

gewaschene **Schmiedekohlen,**
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).

Fernsprecher 6.

Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.

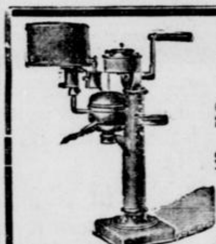
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Brauer-Akademie Worms. Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.

Coupons.

Sämtliche in- und ausländische Coupons werden bei Fälligkeit ohne Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Oldenburger Bank.



„Planet" Milch-Centrifuge mit Bremse.

Schärfste Entrahmung, leichte Bedienung u. denkbar einfachste Reinigung, da die Trommel ohne jegliche Einsätze.

Keine Verschraubungen.

Keine Gummidichtung.

Kein Schnurbetrieb,

daher kein Kraftverlust. Vollständig eingeschlossenes Getriebe. — Anerkannte, bisher unerreichte Einfachheit des Antriebes und der Schleudertrommel.

Milchbassin und Trommelgehäuse emailliert.

Jede Schleudertrommel wird anstandslos umgetauscht, wenn wiederholte Untersuchungen bewiesen haben, daß der durchschnittliche Fettgehalt nicht unter 0,2 liegt. — **In großer Anzahl und jeder Größe stets vorrätig.** — Spezialkataloge und Zeugnisse stehen gern zur Verfügung.

Der **Planet-Separator** wurde ausgezeichnet auf der Landesausstellung in Prag, Mai 1900: **silberne Medaille,** Landwirtschaftl. Ausstellung, Coburg, Juni 1900: **1. Preis,** Weltausstellung in Paris 1900: **silberne Medaille.**

Claus Dreyer, Bremen,
Grünenstrasse 41a.
Lager landwirtsch. Maschinen und Geräte.

Torfwerk Klein-Scharrel.

Neben meinen bekannten Qualitäten Back- u. Grabetorf habe ich in diesem Jahre die Fabrikation von

Preß-Torf

aufgenommen.

Bei der Vorzüglichkeit des Preß-Torfes, besonders wegen seines sparsamen Brennens, kann derselbe als bester Ersatz für Steinkohlen dienen, und halte ich denselben, sowie meine anderen Torfsorten zu den billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Aug. Dittmer, Kontor: Heiligengeistwall 3a I. Telephon Nr. 50.

Jeden **Freitag** treffen wieder

pommersche Gänse und Enten

ein. Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Georg Müller,
Schüttingstr. 5.

Zu verkaufen eine jg. milchgebende **Ziege** und ein **Lamm.**
Bremerchaussee 108.

Zu verkaufen ein **Sparherd.**
Hotingsgang 1.

Gurken werden nicht mehr gekauft.

Rasteder Konservenfabrik.

Petkuser Saatroggen,

zweite Absaat, empfehlen

Gebr. Rave,
Gut Lethe bei Ahlhorn.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Oehmig-Weidlich's

Fein parfümierte

Myrrhen-Balsam-Seife, Irismilch-Seife und Kinderbade-Seife

sind hervorragende Spezialitäten feinerer höchst milder Toilette-Fett-Seifen mit den vorzüglichsten Eigenschaften zur Erlangung reinen Teints und einer zarten weichen Haut.

Käuflich in **Oldenburg** in fast allen besseren einschlägigen Handlungen.

Hankhausen. Zu verkaufen zwei **Kälber,** 10 Tage alt.

F. Lehmann.

Zu belegen per 1. November cr. 6000 Mk.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Honig u. Wachs

kaufe jedes Quantum zu **hohen fest abgeschlossenen Preisen.**

Anmeldungen bei Herrn Kaufmann und Gastwirt **Grube,** Haarenstr. 20, sowie in meiner Privatwohnung Mottenstraße 1.

Sternberg.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund Mk. 1.25, 1.50 und 1.75, **böhm. Rupf,** das Pfund Mk. 2.—, **Gänsehalbdaunen,** das Pfund Mk. 2.50, **Ia.-Sorte, hellweiß,** das Pfund Mk. 3.—, **echt chines. Mandarinendaunen,** das Pfund Mk. 2.85, **Gänsedaunen** Mk. 3.50 und 4.50. **Anerkannt beste Füllung für Oberbetten.** Viele Anerkennungsschreiben. Versand gegen Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.

Preisliste und Proben gratis

Speisekartoffeln,

liefere für den Winterbedarf in bester Qualität frei Haus. Telephon 333.

A. Haake, Dietrichsfeld.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben rc. Niedrige Preise.

Für Dragoner-Rekruten

empfehle hirschled. Reitunterhosen, Unterziehzeuge aller Art, Geldbrusttaschen, dauerh. Hosenträger, Kleider- und Schuhbürsten, Handschuhe in Leder und Stoff. — Handschuhwäscherei.

A. Hanel

Langestraße 43.

Brautkränze,

Silberkränze, Brautschleier, Rüschen u. Schleifen.

Achternstraße 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Hankhausen b. Rastede. Zu verkaufen eine tiedige **Rindquene,** nahe am Kalben. **Joh. Janßen senr.**

Zu verm. 5 Scheffelsaat

Ackerland

auf dem Ohmsteder Esch auf mehrere Jahre. **J. Janßen,** Klein-Bornhorst.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg